

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

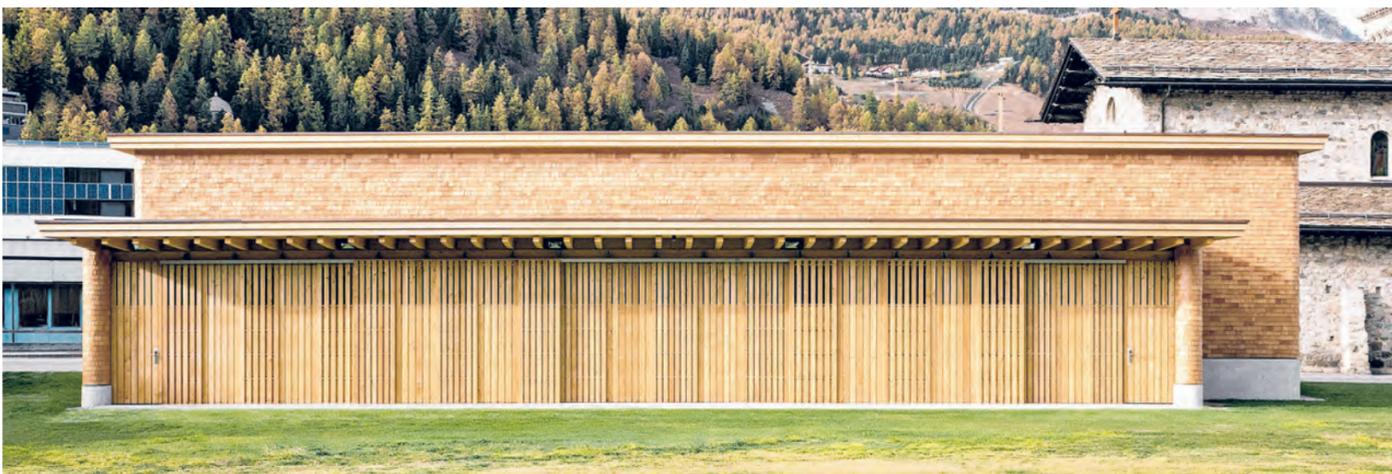
Zernez Il cumün da Zernez dovra ün nouv president cumünal. Il president actual Emil Müller es gnü elet sco president cumünal dad Egnach. El es stat 22 ons president cumünal da Susch e Zernez. **Pagina 7**

Krimi-Spass Neuerdings können Krimi-Fans an einem digitalen Outdoor-Adventure durch Samedan teilnehmen. Als Kommissare müssen sie Indizien sammeln, um den Mörder eines Professors zu finden. **Seite 8**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Südbünden baut gut



Oben: 2018 in St. Moritz realisiertes Höhentrainings- und Wettkampfbauwerk der Gemeinde. Unten links: 2019 erbautes Studio Cascina Garbald in Castasegna als Ergänzungsbau. Unten rechts: Heuer fertiggestellte Ersatzgalerien der Rätischen Bahn auf der Alp Grüm. Fotos: Laura Egger, Gianfranco Bronzini, Ralph Feiner

Musikveteranen in Ftan geehrt

Am Samstag fand die 13. Auflage der «Freien Vorträge für Solisten und Ensembles» des Musikbezirks I statt. Das erste Musikfest seit zwei Jahren.

NICOLO BASS



Das Bezirksmusikfest in Zernez wurde mehrmals verschoben und schlussendlich definitiv abgesagt. Seit zwei Jahren haben keine Anlässe des Musikbezirks I mehr stattgefunden. Deshalb war die Freude am Samstag gross, als sich Musikantinnen und Musikanten aus dem ganzen Bezirk wieder begegneten und musizieren konnten. Rund 30 Solisten und Ensembles haben an der 13. Auflage der «Freien Vorträge für Solisten und Ensembles» in Ftan teilgenommen und das Feedback der professionellen Jury eingeholt. Für viele Teilnehmende stand die Freude im Zentrum, für ambitioniertere junge Teilnehmende war der Auftritt auch eine Hauptprobe für die Anfang Dezember stattfindende Bündnermeisterschaft in Chur. Anlässlich des Musikfestes in Ftan wurden auch die Veteranenehrungen nachgeholt. Die internationale CISM-Ehrung erhielten Erich Markt (Società da musica Scuol) und Chasper Tönnett (Musica Concordia Ardez). Die Ehrung erhalten Musikantinnen und Musikanten, die 60 Jahre in einer Musikgesellschaft aktiv teilnehmen und musizieren. **Seite 7**

Kürzlich wurden in Chur die «Besten Bauten Graubünden 2021» gekürt. Aus über 80 Eingaben hat eine Jury 14 Pro-

jekte beispielhafter Baukunst ausgewählt und prämiert. Zugelassen waren Projekte ab 2017 aus den Bereichen

Architektur und Ingenieurwesen, Umbauten, Restaurierungen, Aussenraumgestaltungen, städtebauliche und

raumplanerische Vorhaben. Südbünden war unter den Prämierten überaus stark vertreten. (jd) **Seite 3**

Chancen, aber auch Risiken

Wasserkraft Vor einer Woche hat die Bündner Regierung ihre künftige Wasserkraftstrategie präsentiert. Sie will die aus der Wasserkraft resultierende Wertschöpfung für den Kanton erhöhen. Dafür strebt sie zusammen mit den Gemeinden eine Mehrheitsbeteiligung an den Wasserkraftanlagen an. Eine Chance dazu bietet sich mit den anstehenden Heimfällen grosser Kraftwerksanlagen an. Was ist von dieser Strategie zu halten? (rs) **Seite 5**

Wintersportsaison ist eingeläutet

Tourismus Am Wochenende starteten die Oberengadiner Bergbahnen in den Winter. Sowohl der Corvatsch als auch Corviglia eröffneten die Wintersportsaison und warteten mit perfekt präparierten Pisten auf. Doch so vielversprechend der Neuschnee des Wochenendes auch war: Aufgrund der Wetterverhältnisse verzeichneten die Bergbahnen weniger Besucher als beim letztjährigen Saisonstart. Auch die EP/PL war am ersten Saisontag auf dem Berg. Mit einem leichten Augenzwinkern, Schalk im Nacken und per Tastatur werden ein paar der Wintersportler ins Visier genommen, die am Samstag auf der Piste angetroffen wurden. Zum Beispiel der Schönwetter-Pistenschrubber, der risikofreudige Freeride-Junkie oder die anmutige Schneeschrauberin. (dk) **Seite 5**

Scha la mort es part dal minchadi

Samedan Il mais da november es in bgeras religiuns e culturas ün temp per s'algurder als morts. Uschigliö es la mort però adüna auncha ün tabu illa societad ed ün tema cha bgers s-chatschan. «La mort es part da nossa vita e pertuocha a minchün», disch invezza Rico Freiburger (52) da S-chanf. In sia vita professionela ho'l da chefer di per di culla mort. Daspö ün desch ans lavura'l in ün institut funeber a Samedan. Set ans scu impiego e daspö quatter ans scu possessur. Motivo da fer quella lavur l'ho sia fascinaziun per la mort. I'l discuos cun la FMR quinta'l che tip chi's stu esser e cu ch'el es insomma rivo tar quel mister. Scu bod mincha mister es eir quel dal sepultur suottamiss a trends. Tenor Rico Freiburger badan els eir ch'adüna dapü glieud sorta da la baselgia. (fmr/an) **Pagina 6**

Wird die Nadel im Heuhaufen gefunden?

Vicosoprano Zu Jahresbeginn schloss der Schlachthof in Samedan. In der Zwischenzeit haben im Kanton Graubünden und schweizweit weitere Schlachtbetriebe dicht gemacht. Allerdings wurde 2021 – entgegen diesem Trend – in der Val Müstair ein kleiner Schlachthof eröffnet. Die Beibehaltung eines Schlacht- und Metzgereibetriebs im Tal ist auch dem Bergeller Gemeindevorstand wichtig. Er hätte über einen Unterstützungsfonds sogar finanzielle Mittel zur Verfügung, um bei diesem Unterfangen mitzuhelfen. Aber ob die Macelleria von Renato Chiesa auch nach dessen Pensionierung noch in Betrieb bleibt, ist zum jetzigen Zeitpunkt fraglich. Die Personalfrage ist noch nicht gelöst. Vor allem aber wird ein einsatzfreudiger Geschäftsführer gesucht. (mcj) **Seite 9**

Freude beim EHC, Frust beim CdH

Eishockey Eine gehörige Klatsche setzte es am Samstag für den CdH Engiadina ab. Gleich mit 11:0 wurden die Unterengadiner in der eigenen Halle vom gnadenlosen EHC Kreuzlingen-Konstanz überfahren. Coach Benny Wunderer konstatierte nach dem Spiel: «Das war unsere schlechteste Leistung bisher in dieser Saison.» Und suchte den Grund für die krachende Niederlage auch bei sich. Er habe es nicht geschafft, die Mannschaft perfekt auf dieses Spiel einzustellen. Deutlich besser lief es am anderen Ende des Tals für den EHC St. Moritz. Die Oberengadiner lagen zwar gegen die Vikings aus Dürnten zur Mitte des Spiels mit 1:4 in Rückstand. Die St. Moritzer konnten das Spiel aber dank ihrer Paradelinie mit Bossi, Eggmann und Camichel noch drehen. (dz) **Seite 11**



9 771661 010004



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr

Seemann Margherita
Via suot Pignia 19
7513 Silvaplana

Projektverfasser

von Meiss Arion
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau und Anbau Wohnhaus

Zu koordinierende Zusatzbewilligungen:

- Gesuch feuerpolizeiliche Bewilligung
- Gesuch um Bewilligung einer Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonden
- Gesuch Ersatzbeitrag für nicht zu erstellende Pflichtschutzplätze

Baustandort

Chesa Pignia
Via suot Pignia 19
7513 Silvaplana
Parzelle 101
Zone Wohnzone I

Profilierung

Die Bauprofile sind gestellt.

Publikationsfrist

30. November 2021 bis 20. Dezember 2021

Auflageort

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Beschwerdeinstanz

Gemeindevorstand Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Silvaplana, 30. November 2021



Silvaplana

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publichedda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica

Seemann Margherita
Via suot Pignia 19
7513 Silvaplana

Autur dal proget

von Meiss Arion
Via Surpunt 54
7500 San Murezzan

Proget da fabrica

Renovaziun ed annex a chesa d'abiter

Permiss supplementers da coordiner:

- dumanda per permess da la polizia da fö
- dumanda per ün permess per ün implanta da pumpa termica cun sondas geotermicas
- dumanda per contribuziun substitutiva per plazzas da protecciun obligatorias chi nun haun da gnir realisesas

Collocaziun

Chesa Pignia
Via suot Pignia 19
7513 Silvaplana

Parcela

101

Zona

Zona d'abiter I

Profils

Il profils da fabrica sun miss.

Termin da publicaziun

dals 30 november 2021 als 20 december 2021

Lö d'exposiziun

Las actas da la dumanda da fabrica sun expostas ad invista publica düraunt il termin d'exposiziun a l'uffizi cumünel da fabrica da Silvaplana.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela da Silvaplana,
Via Maistra 24, 7513 Silvaplana
Silvaplana, ils 30 november 2021

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung, Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Nicht überall weniger Sommergäste

Die Schweizer Seilbahnen haben im Sommer deutlich weniger Gäste befördert als in der Vor-Corona-Zeit. Vor allem das Ausbleiben der asiatischen Gäste sorgte für das Minus, wie der Verband Seilbahnen Schweiz mitteilte. Gross sind die regionalen Unterschiede.

Insgesamt sank die Zahl der beförderten Personen von Mai bis Oktober im Vergleich zu 2019 um 24 Prozent. Auch der Umsatz ging im gleichen Umfang zurück. Zwar kamen wegen der vergleichs-

weise wenigen Corona-Massnahmen im Sommer mehr Touristen aus dem europäischen Ausland in die Schweiz, diese konnten jedoch nicht das Ausbleiben der asiatischen Gäste kompensieren, schreibt der Verband weiter.

Daher brachen vor allem in der Zentralschweiz und im Berner Oberland die Umsätze deutlich ein. Das Umsatzminus lag in der Zentralschweiz bei satten 56 Prozent.

Regional fallen die Unterschiede jedoch sehr gross aus. Den Kantonen Tessin und Graubünden kam das bessere Wetter zugute, der Sonnenschein liess den Umsatz sogar um 20 Prozent wachsen. Das Wallis und die Ostschweiz schlossen zumindest auf dem Niveau von 2019 ab. Das Wetter hatte aber

auch Anteil am schlechten Ergebnis der Monate Mai bis Juli. Die vergleichsweise niedrigen Temperaturen und häufiger Regen waren schuld am recht lauen Tagesgeschäft. Im August und September lockte das gute Wetter hingegen wieder viele Outdoorsportler und Wanderer in die Berge. Dadurch wurde die Bilanz wieder etwas aufpoliert. Die Rentabilität der Bergbahnen sei durch die Krise nicht mehr gegeben, schreibt der Verband in der Mitteilung weiter. Die Seilbahnen könnten daher nicht ihre Funktion als touristischer «Service Public» erfüllen. Seilbahnen Schweiz fordert daher Unterstützung von der öffentlichen Hand ein, um die für die Berggebiete systemrelevante Branche zu unterstützen. (sda)

Gute Resultate mit Luftdruckwaffen

Schiesssport Im März dieses Jahres konnte das Zehn-Meter-Bezirksschiessen wegen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Der Vorstand des Schützenbezirks Bernina liess sich davon aber nicht entmutigen und holte den Anlass am letzten Samstag nach. Geschossen wurde auf der elektronischen Anlage in Samedan Muntarütsch.

Die Organisation dieses Anlasses übernahm der neu in den Vorstand des Schützenbezirks Bernina gewählte Silvio Städler. Er konnte zehn Gewehrscützen und 15 Pistolenschützen begrüßen und pünktlich das Startzeichen für das Qualifikationsprogramm geben. In jeder Kategorie qualifizierten sich sechs Schützen für den Final. Im diesem galt es zuerst 16 Schüsse möglichst in die Scheibenmitte zu setzen. Darauf folgten zwei Schüsse innerhalb von 90 Sekunden. Der Schütze

mit dem tiefsten Resultat musste jeweils zurücktreten, während die anderen auf Kommando weitere zwei Schüsse abgeben durften. Wiederum schied der Letzt-rangierte aus. Dies ging so weiter, bis nur noch zwei übrig blieben, welche dann den Sieger unter sich ausmachten. Ein in dieser Form ausgetragener Final ist sowohl für die Schützen als auch für die Zuschauer äusserst spannend und nervenaufreibend.

Nach Abschluss des Wettkampfes trafen sich die Teilnehmenden in der Schützenstube zu einem guten Nachtessen und zu der mit Spannung erwarteten Rangverkündigung. Silvio Städler, der die Organisation hervorragend gemeistert hat, konnte den glücklichen Siegern und den Nachfolgenden die begehrten Kranzarten überreichen. Zum Abschluss dankte Peter Zanetti, Prä-

sident des Schützenbezirks Bernina, Silvio Städler für die Organisation, den Schützen für das disziplinierte Verhalten und Frau Ambauen für den speditiven Service in der Schützenstube. Der nächste Anlass wird die Generalversammlung sein, welche am 15. März im Bergell stattfindet. (pd)

Auszug aus den Ranglisten:

Gewehr stehend mit Auflage: 1. Rota Alessandro ST Bregaglia 251.2 Pt., 2. Feuerstein Mario, SDTS Zuoz 248.2 Pt., 3. Städler Silvio SV St. Moritz-Julia 224.7 Pt.

Pistole stehend frei: 1. Cramerer Guido ST Poschiavo 222.8 Pt., 2. Zellweger Guido Sdt Samedan 221.4 Pt., 3. Pelliccioli Marco ST Poschiavo 202.4 Pt.

Pistole Auflage: 1. Cramerer Guido ST Poschiavo 233.1 Pt., 2. Zellweger Guido Sdt Samedan 231.3 Pt., 3. Wieser Karl 211.3 Pt.

Die Gesamtranglisten sind auf der Homepage des Schützenbezirks Bernina unter www.sb-bernina.ch aufgeschaltet.

www.engadinerpost.ch

Leserforum

Pontresina, einst Nummer eins in Sachen Langlauf, «quo vadis»?

Vor einigen Tagen habe ich in Livigno, an einem Ort mit gleichen meteorologischen Konstanten wie das Oberengadin, ein grosses Langlaufgebiet angeschaut, mit bestens präparierten Loipen, mit vielen 100 Langläuferinnen und Langläufern aus zahlreichen Nationen, mit Biathlon Schiessanlage, mit hochwertigen Loipenanlagen für alle Trainings- und Übungsformen, international, einfach sehr optimal. Dieser Tage habe ich für diesen Winter erstmals die Langlaufskis angeschnallt, mit Ziel Rosegtal. Was fand ich vor? Eine seit einer Woche trotz Neuschnee nicht präparierte Loipe. Angeblich, weil zu wenig Schnee liege! Es hat seit Anfang November mindestens 80 Zentimeter Neuschnee gegeben, der sich vielleicht durch die warmen Temperaturen stellenweise auf die Hälfte gesetzt hat. Aber trotzdem: Mit kleinstem Aufwand wären die Loipen ins Rosegtal, nach Morteratsch, die Rennloipe Pontresina und die Verbindung nach Celerina (links dem Flaz entlang) problemlos zu präparieren gewesen. Viele Einheimische wie auch Feriengäste hätten seit mehr als drei Wochen Loipen in gutem, ja sehr gutem Zustand vorfinden können.

Was nützt es, Investitionen im mehreren Hunderttausend-Franken-Bereich zu bewerkstelligen, sei es für einen modernen Maschinenpark, für Schneerzeuger, für einen aufgestockten Personalbestand im Loipendienst und auch mit grossen Investitionen im Ausbau der Infrastruktur, wenn es nicht gleichzeitig möglich ist, eine Langlaufloipe mit reichlich vorhandenem Naturschnee mit minimalstem Aufwand befriedigend herzustellen. (Investitionen siehe Gemeindebudget Pontresina: In diesem Jahr, Irrtum vor-

behalten, plus minus etwa eine halben Million Franken) Manchmal bräuchte es einfach einen Verantwortlichen seitens des Gemeindevorstandes, des Werkmeisters oder ganz einfach des zuständigen Loipenfahrers, welcher die Situation erkennt und dementsprechend Arbeiten in Gang setzt, um den Anspruch «das Beste zu wollen» auch in die Tat umsetzt. Leider nein. Schade.

Es gibt diese kleinen Dinger, die etwa 35 mal 35 Zentimeter gross, meistens orangefarben und an einem Holzstiel befestigt sind, man nennt sie auch Schneeschaukel. Mit diesen Dingen kann man bei kleineren aperaturen oder mit wenig Schnee bedeckten Stellen mal kurz einen 15-minütigen Einsatz leisten, und schon ist zum Beispiel bei der Rosegtalloipe die Schneesicherheit bis in den Frühling gesichert. Wenn ich das schreibe, so ist das, weil ich mit wesentlich einfacheren Mitteln über 15 Jahre lang die Loipen für Pontresina gepflegt habe. Und ich mir deshalb zutraue, in bescheidenem Rahmen zu wissen, wovon ich rede. Es tut mir immer wieder weh zu sehen, wie herzlos, wie unprofessionell dieser Bereich der so wichtigen Infrastruktur von Pontresina bearbeitet wird. Die am heutigen Tag festgestellte Situation war der Auslöser, diese Zeilen zu schreiben. Diese Momentaufnahme ist eine persönliche Feststellung, die ich über Jahre leider immer wieder erfahre. Fazit: «Kunst» ist, mit so grossem finanziellem, personellem und infrastrukturellem Aufwand so mittelmässig in Erscheinung zu treten. Potenzial nach oben wäre mit den nötigen Massnahmen bei weitem vorhanden. Wenn man denn will.

Albert Brülisauer, Pontresina

Äbte und Priore zu Besuch im Kloster

Müstair Ende November waren die Äbte und Priore der Schweizer Benediktinerkongregation auf einer Tagung im Kloster St. Johann in Müstair. Dies sehr zur Freude der Klostergemeinschaft und der Stiftung Pro Kloster St. Johann. Mit von der Partie an diesem Arbeitstreffen waren

Vertreter der Klöster Disentis, Einsiedeln, Engelberg, Fischingen, Mariastein, Marienberg und Muri-Griess. Nebst der Arbeit stand auch ein Besuch der Heiligkreuzkapelle und der Klosterkirche mit den laufenden Restaurierungsarbeiten auf dem Programm. (Einges.)



Besucher und Gastgeber vor der Heiligkreuzkapelle.

Foto: Elke Larcher

Graubündens beste Bauten

Kürzlich wurden in Chur zum sechsten Mal die Auszeichnungen «Gute Bauten Graubünden 2021» vergeben. Auffallend ist, dass fünf der 14 prämierten Bauten in Südbünden stehen und bei drei weiteren Bauten Engadiner Architekten involviert sind.

JON DUSCHLETTA

Die fünfköpfige, interdisziplinär zusammengestellte Fachjury, darunter die Bergeller Politikerin Anna Giacometti, hatte keine leichte Aufgabe. 82 Eingaben durfte sie im Rahmen der Ausschreibung «Gute Bauten Graubünden 2021» bewerten. 14 Projekte daraus

finden schliesslich die Gunst der Jury, sechs daraus wurden mit einer Auszeichnung und acht mit einer Anerkennung belohnt.

Ausgezeichnet wurden folgende Südbündner Bauten: Die Ersatzbauten der RhB-Galerien auf der Berninastrecke bei Alp Grüm der Bauingenieur Conzett Bronzini Partner AG, das Studio Cascina Garbald der Fondazione Garbald in Castasegna, ausgeführt von der Ruinelli Associati Architetti in Soglio sowie der Unterhaltsstützpunkt des Tiefbauamts Graubünden am Berninapass der Beart & Deplazes Architekten AG Chur. Anerkennungspreise erhielten: Der Neubau Fuschina da Guarda mit integrierter Schauschmiede von Thomas Lampert in Garsun von Architekt Urs Padrun, Guarda, und das Höhentrainings- und Wettkampfbauzentrum der Ge-

meinde St. Moritz an der Polowiese der Krähenbühl Architekten Studio Davos. Ebenso die Churer Wohnsiedlung Tusculum des Ardezer Architekten Men Duri Arquint und die restaurierte Krematoriumskapelle am Churer Friedhof Totengut des gebürtigen St. Moritzer Architekten Pablo Horváth. Und auch beim kommunalen räumlichen Leitbild der Gemeinde Glion/Ilanz, welches mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde, taucht mit Christoph Sauter ein weiterer St. Moritzer Architekt auf.

Wo entsteht gute Architektur?

Anlässlich der Preisverleihung in der Churer Rathshaus verfolgten die zahlreichen Gäste eine von Daniel A. Walsler moderierte Podiumsdiskussion, welche die Fragen erörterte, wo heutzutage gute Architektur und Bau-

ingenieurleistungen entstehen, wie diese zu Baukultur werden können und welche die dafür notwendigen Faktoren sind und auch, wie solche Faktoren gefördert werden können und wie die Rollen verteilt sind. Die Podiumsteilnehmer Valentin Bearth, Jürg Conzett, Urs Padrun und Daniele Marques seitens der projektverantwortlichen Architekten und Bauingenieure sowie Vreni Müller-Hemmi der Fondazione Garbald und Martin Hürlimann von der Tusculum AG als Vertreter der Auftraggeber diskutierten ferner, welchen Spielraum Planer und Planerinnen haben, wenn Kosten und Bauherrenentscheide den Bau formen.

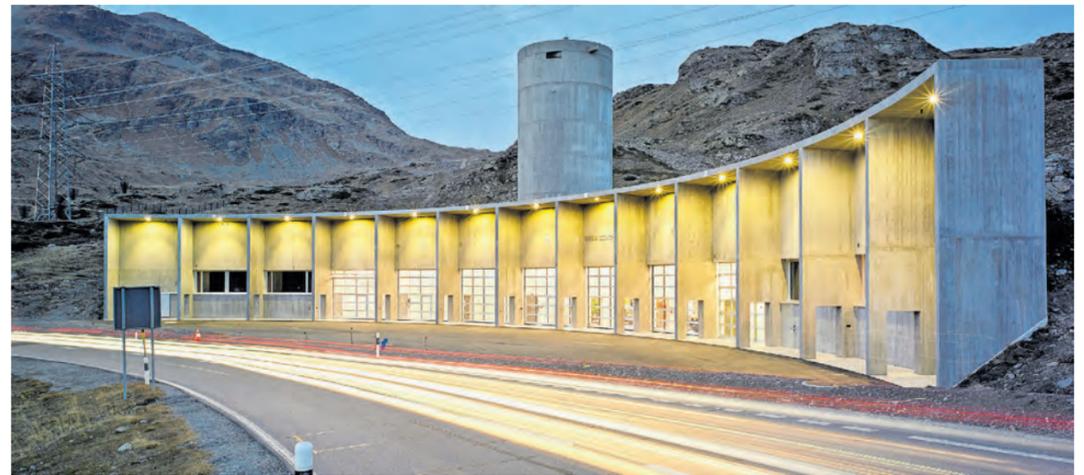
Ehrungen für vorbildliche Baukultur

Die Auszeichnung «Gute Bauten Graubünden» wurde nach 1987, 1994, 2001,

2013 und 2017 heuer erst zum sechsten Mal vergeben. Sie ehrt «Bauherrschaften, welche durch ihre Baugesinnung einen beispielhaften Beitrag zur Baukultur im Kanton Graubünden geleistet haben und deren Projekte der Öffentlichkeit gegenüber als Vorbild einer guten Bauqualität dienen können», so der Verein Gutes Bauen Graubünden, welcher den Preis ausrichtet. Dieser will laut eigenen Angaben die öffentliche Auseinandersetzung mit dem gebauten Lebensraum fördern und das Bewusstsein für die Bedeutung einer hochwertigen Baukultur schärfen.

Zugelassen waren Objekte, die zwischen Anfang 2017 und 2021 im Kanton Graubünden fertiggestellt wurden.

Alle prämierten Projekte unter:
www.gute-bauten-graubuenden.ch



Zwei der insgesamt 14 prämierten «Beste Bauten Graubünden 2021»: Links die Fuschina da Guarda in Garsun und rechts der 2019 fertiggestellte Unterhaltsstützpunkt des Bündner Tiefbauamts an der Berninapassstrasse.

Fotos: Nelly Rodriguez, Guido Baselgia

«Gute Architektur alleine genügt nicht, sie muss auch funktionieren»

Urs Padrun ist Architekt in Guarda, Architekturdozent an der FHGR und einer der Preisträger «Gute Bauten Graubünden 2021». Im Interview spricht er darüber, was gute Architektur ausmacht, ordnet die Dominanz Südbündner Projekte ein und freut sich für sich und seinen Bauherrn über die Auszeichnung.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Urs Padrun, was ist gutes Bauen, was ist gute Architektur?

Urs Padrun*: Die Frage ist vielleicht eher, wie entsteht gute Architektur? Diese entsteht gerade hier im Engadin, meist im Kontext der historischen Ortsbilder und der einmaligen Landschaft und basierend auf dem Wissen um die Vergangenheit, um das Wissen, was hier war und weshalb es so war. Also eine Art Analyse des Ortes, der historischen und der gebauten Struktur und der Entwicklung. Ein zweiter Punkt ist, dass man sich hier mit der Gegenwart auseinandersetzt, mit der Frage, was ist jetzt, welche baulichen Möglichkeiten haben wir oder mit der Frage, ob ein neues Haus, bloss weil es im Engadin gebaut wird, zwingend Trichterfenster haben muss, um gut zu sein. Also der Umgang mit dem Jetzt und Hier. Und drittens muss ein gutes Bauprojekt auch den Blick in die Zukunft haben. Man muss also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Betracht ziehen und versuchen, so etwas wie die DNA des Ortes in Erfahrung und danach in Form zu bringen.

Wie erklären Sie sich die Südbündner Dominanz unter den Preisträgern?

Ich glaube, dass der, der in dieser Gegend lebt und arbeitet oder hier aufgewachsen ist, sich eher noch bewusster ist, wie sorgfältig man hier mit dem Bauen umgehen muss und offensichtlich auch damit umgeht. Man kennt die gewachsenen Strukturen, weiss, was sich verändert hat und arbeitet entsprechend sorgfältiger. Hinzu kommt, dass die allermeisten Projekte hier im alpinen Raum nicht modisch, sondern im Raum qualitativ gewachsen sind. Man merkt hier, ein Bauwerk muss wertig und beständig sein. Und es kommt ein weiterer Aspekt hinzu: Wir haben nämlich gerade in peripheren Regionen oft sehr gute und innovative Handwerker, die Top-Arbeiten machen. Auch dies gilt es zu berücksichtigen und wertzuschätzen. Ein Vorteil ist sicher auch, dass man sich kennt und einen guten Umgang untereinander pflegt.

Ein Dreiklang aus Bauherrschaft, Architektur und Handwerk ...

...ein Vierklang sogar, es braucht nämlich auch die Behörden. Architektur spielt sich immer innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen ab.

Gutes Stichwort. Mit einem Anerkennungspreis wurde nämlich auch das Planungsinstrument des kommunalen räumlichen Leitbildes der Gemeinde Glion/Ilanz ausgezeichnet.

Persönlich finde ich diese Auszeichnung für ein planerisches Leitbild etwas sehr Gutes. Es nimmt eine etwas andere Flughöhe ein, zeigt aber exemplarisch, dass gutes Bauen bereits auf dieser planerischen Ebene beginnt.

Trotzdem überrascht dieser Preis.

Es braucht ein ungefähres Gefühl dafür, was bei «Gute Bauten Graubünden» eingereicht werden kann. Die Messlatte ist relativ hoch. Es ist eine Form der Beurtei-

lung – und die Organisatoren wollen einen Spiegel dessen zeigen, was gut und auch mit einem gewissen Vorbildcharakter gebaut wurde. Deshalb sind auch völlig unterschiedliche Projekte mit dabei, von der RhB-Brücke über eine Wohnüberbauung als gelungenes Beispiel verdichteten Bauens bis hin zu einem Ersatzneubau oder eben dem kommunalen räumlichen Leitbild einer Gemeinde.

Sie sind Architektur-Dozent an der Fachhochschule Graubünden. Was vermitteln Sie den Studentinnen und Studenten?

Einer meiner Grundsätze lautet: Lernt schauen und beobachten, lernt erkennen und analysieren, was ist und macht Euch Gedanken zur Zukunft. Gute Architektur alleine genügt nicht, sie muss auch funktionieren, und das in erster Linie für die Bauherrschaft respektive die Nutzer.

Sie wurden auch schon als sozialer Architekt bezeichnet? Worauf basiert diese Feststellung?

Ich entwickle gerne sinnvolle Projekte, realisiere nur wenige Zweitwohnsitze, obschon ich die Einbindung der Zweitheimischen mit deren Wissen und Netzwerk in unsere Gesellschaft als sehr wichtig betrachte. Viele meiner Arbeiten haben ganz direkt mit dem Ort zu tun, beispielsweise die Integration des Oberengadiner Kulturarchivs in die Chesa Planta in Zuoz, der Umbau des Kulturzentrums Nairs in Scuol, Genossenschaftsbauten in Ftan und Zernez oder die Umnutzung eines nicht mehr benutzten Stallgebäudes für eine einheimische Familie in Ardez. Das sind immer sehr spannende Auseinandersetzungen mit Orten, Menschen, mit dem baulichen Bestand und aktuellen Gegebenheiten. Eben, sinnstiftende Arbeiten, die eine anspruchsvolle und sorgfältige Umsetzung bedingen.



Architekt Urs Padrun Foto: Jon Duschletta

Sie standen bei der Preisverleihung «Gute Bauten Graubünden 2021» auf dem Podium und wurden selber für den Neubau der Fuschina da Guarda in Garsun mit einem Anerkennungspreis bedacht. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Es ist eine schöne Wertschätzung und wohl auch Beweis, dass das Projekt Anerkennung findet. Es ist aber auch eine Auszeichnung, die den Bauherrn mitauszeichnet. Wie gesagt, ohne gute Bauherrschaft ist keines der über 80 eingereichten Projekte möglich. So gesehen gebe ich den Preis gerne auch an die Bauherrschaft weiter, immerhin hat sie das Projekt überhaupt ermöglicht.

Ein Projekt, das unter den Prämierten doch auch etwas aus der Reihe fällt.

Tatsächlich galt es hier verschiedene Faktoren zu berücksichtigen: Das Gebäude liegt an der Strasse in einer gemischten Wohn- und Gewerbezone und ist entsprechend gut einsehbar. Es ist keine einfache Blechhütte, die aus

dem Katalog bestellt und am Strassenrand aufgestellt wurde, sondern ein starkes Gewerbehaus, welches den Ort mit Arbeits- und Wohnplätzen belebt. Es ist aber auch kein einfaches Engadinerhaus, sondern ein wohlproportionierter und gegliederter Zweckbau. Das Gebäude sieht so aus, weil es an diesem Ort steht. Würde es an einem anderen Ort stehen, würde es anders aussehen.

Wie kompliziert ist die Realisierung solcher Bauten mit Mischnutzung?

Nun, der Anspruch an das Gebäude war seitens der Bauherrschaft, aber auch meinerseits hoch. Das Haus muss sehr viel können, muss als Schmiede und Metallbaubetrieb funktionell und praktisch sein, muss Schauschmiede sein, Kurslokal, Ausstellungsraum, Küche und Mittagskantine wie auch Unterkunft für Teilzeitmitarbeiter. Dann war da noch der unausgesprochene Anspruch an das erste neue Haus in Garsun seit Jahrzehnten, sieht man von einem Stallbau ab. Und durch seine spezielle Lage muss das Haus auch einen repräsentativen Anspruch erfüllen. Es ist aber auch ein Haus, welches die Marke des Besitzers stärkt. Thomas Lampert ist mit seinem Handwerk kein 08/15-Schlosser. Das Haus zeigt die hohe Wertigkeit seines Handwerks und wohl auch die gute private Verbindung zwischen uns. Unser Anspruch war, mit einem relativ engen Budget ein gutes, funktionierendes Haus zu bauen. Selbstverständlich mit viel Eigenleistung durch den Bauherrn.

*Urs Padrun (56) ist in Chur aufgewachsen, hat bei Peter Zumthor Hochbauzeichner gelernt und danach in Basel die Höhere Fachschule für Gestaltung HFG und die Fachklasse Innenarchitektur für Produkt- und Baugestaltung besucht. Seit 1993 ist er in Guarda als selbstständiger Architekt und Innenarchitekt tätig. Seit 2016 ist er zudem an der Fachhochschule Graubünden (FHGR) Dozent für CAS Weiterbildung und Weiterbauen am Gebäudebestand und seit 2020 auch Gastdozent für Konstruktion.

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 2. –Mittwoch 8.12.

Fr-So 18 Dial ab 12/10J
Stürm
Fr-So 20.30 E/df ab 12/10J
House of Gucci
Sa/So 14 D ab 8/6J
Addams Family 2
Sa/So 16 D ab 6/4J
Disney's Encanto

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Adventskalender

19

letzte freie
Adventsfenster !!!

Mehr Infos per E-Mail
werbemarkt@gammetermedia.ch
oder per Tel 081 837 90 00.

AB SOFORT GESUCHT

LAGERRAUM FÜR DRUCKPAPIER

im Raum Oberengadin.
Lagergrösse bis max. 100 m²

Angebote und Kontakt:
Gammetermedia AG
Philipp Käslin
081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch

MITREDEN
Engadiner Post
POSTA LADINA

CIAO · CHAO
Pizza | Bar | Streetfood

Neueröffnung

Chaunt da San Bastiaun 1
7503 Samedan

Mittwoch, 1. Dezember ab 21:00 Uhr

Wir bedanken uns herzlich für die tolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde Samedan und allen lokalen Handwerkern, Künstlern und unserem Team für die Realisierung dieses aussergewöhnlichen Projekts.

allegra@ciao-chao.ch | +41 81 852 36 34

DER BERÜHMTE SPIELEKLASSIKER DAS
MONOPOLY
ENGADIN
IST ZURÜCK!

AB SOFORT ERHÄLTlich BEI:

Stöckenius
Spielwaren & Papeterie
CH-7550 Scuol

SPIELSHOP24.ch



Liebe Freunde, Einheimische und Gäste

Im Jahr 1986 konnte ich einen langersehten Traum realisieren und mein eigenes Hotel bauen. Nach 35 Jahren ist es nun an der Zeit mein Werk meiner Tochter weiterzugeben. Ich möchte all meinen Gästen, meinen Freunden und allen Einheimischen von Herzen für die langjährige Treue danken. Viele Freundschaften sind in den Jahren entstanden. Viele Geschichten gibt es zu erzählen und viele Erlebnisse, welche mir für immer bleiben werden. Es würde mich sehr freuen, wenn ihr das mir entgegengebrachte Vertrauen auch meiner Tochter schenken würdet.

Euer Saluver Hitsch – Christian Jurczyk

Liebe Freunde, Einheimische und Gäste

Ich freue mich sehr darüber das Werk meines Vaters weiterzuführen. Er hat uns all sein Wissen und Können mit auf den Weg gegeben. Das Hotel Saluver ist für mich nicht nur ein Hotel. In diesem Haus bin ich aufgewachsen, arbeite seit über 20 Jahren tatkräftig mit, seit sieben Jahren als Geschäftsführerin. Es ist nun an der Zeit, meine eigene Geschichte zu schreiben. Mit viel Schwung, neuer Energie und meinen treuen und nicht mehr weg zu denkenden Mitarbeitenden heisse ich alle Einheimischen, Freunde und Gäste willkommen.

Eure Gastgeberin – Angelika Jurczyk

Hotel Saluver AG, Via Maistra 128, 7505 Celerina/Schlarigna
T: +41 81 833 13 14 - www.saluver.ch - info@saluver.ch

Das Hotel Saluver in Celerina. Ihr Zuhause im Engadin – 365 Tage im Jahr.

Sorgentelefon für Kinder



0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



REGION MALOJA
REGIONI MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Das Grundbuchamt der Region Maloja mit Büro in St. Moritz ist für sämtliche Grundbuchgeschäfte im Oberengadin und im Bergell zuständig. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Grundbuchbuchverwalter- Stellvertreter/in

(100%, mit Option Übernahme Amtsleitung)

Aufgaben

Sie unterstützen als 2. Stellvertreter/in den aktuellen Grundbuchverwalter in der Führung des Grundbuches (EDV-Grundbuch TERRIS) sowie bei der Abwicklung des gesamten Vertragswesens inkl. Beurkundung der Rechtsgeschäfte und Beglaubigungen (Grundbuchnotariat).

Anforderungsprofil

Wir erwarten von Ihnen ein kantonales Grundbuchverwalter-Patent oder einen Masterabschluss in Recht mit Berufserfahrung im Grundbuch-/Notariatswesen. Fehlende Berufserfahrung kann im Rahmen der Einarbeitung erworben werden.

Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, unsere Kunden umfassend in deutscher und italienischer Sprache zu beraten, setzen wir voraus.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine vielseitige, herausfordernde und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsgebiet sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen im Rahmen des Personalgesetzes und der Arbeitszeiten- und Gehaltsverordnung der Region Maloja (www.regio-maloja.ch).

Es besteht die Option zur Übernahme der Amtsleitung nach der Pensionierung des aktuellen Grundbuchverwalters im 2024.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis Freitag, 31. Dezember 2021, an Hanspeter Brenna, Grundbuchamt der Region Maloja, Postfach 36, 7500 St. Moritz, oder E-Mail hanspeter.brenna@gbagr.ch.

Für Fragen steht Ihnen Hanspeter Brenna, Grundbuchverwalter, Telefon 081 837 32 22, zur Verfügung.



REGION MALOJA
REGIONI MALÖGIA
REGIONE MALOJA

L'Ufficio del Registro fondiario della Regione Maloja, sito a St. Moritz, è competente per tutti i negozi del registro fondiario in Engadin'Alta e in Bregaglia. Per l'ampliamento del nostro team cerchiamo per subito o secondo accordo un/a

sostituto/a dell'ufficiale del registro fondiario

(100%, con opzione di assumere la direzione dell'ufficio)

Compiti

Come secondo/a sostituto/a, sosterrà l'attuale ufficiale del registro fondiario nella tenuta del registro fondiario (registro fondiario computerizzato TERRIS) e nella gestione di tutte le questioni contrattuali, compresa la documentazione pubblica di negozi giuridici e le autenticazioni (ufficio notarile del registro fondiario).

Requisiti

Ci aspettiamo che abbia una licenza di ufficiale del registro fondiario cantonale o un master in diritto con esperienza professionale nel campo del registro fondiario/notarile. Qualsiasi esperienza professionale mancante può essere acquisita durante il periodo di inserimento.

Richiediamo fluidità nell'espressione orale e scritta, abilità di negoziazione e la capacità di consigliare i nostri clienti in modo completo in tedesco e italiano.

Offerta

Offriamo un lavoro vario, stimolante e responsabile in un campo di lavoro appassionante e condizioni di lavoro moderne nel quadro della legge sul personale e dell'ordinanza sugli orari di lavoro e i salari della Regione Maloja (www.regio-maloja.ch).

Sussiste l'opzione per assumere la direzione dell'ufficio dopo il pensionamento dell'attuale Ufficiale del registro fondiario nel 2024.

Abbiamo suscitato il Suo interesse?

Allora La preghiamo di voler inoltrare i Suoi documenti di candidatura entro venerdì, 31 dicembre 2021, all'attenzione di Hanspeter Brenna, Ufficio del Registro fondiario della Regione Maloja, casella postale 36, 7500 St. Moritz, o per e-mail a hanspeter.brenna@gbagr.ch.

In caso di domande, vogliate rivolgervi all'Ufficiale del registro fondiario, Hanspeter Brenna, n. tel. 081 837 32 22.

WEIHNACHTSMARKT

Samstag, 4. Dezember 2021
von 16.00 bis 20.00 Uhr
Im historischen Dorfkern

MARCHO DA NADÈL

Sanda, als 4 december 2021
da las 16.00 fin a las 20.00
Center da vschinauncha crescha



Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

www.engadinerpost.ch aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Von Pistenschrubbern und Schneeschraubern

Jetzt kann's losgehen: Die Schneefälle vom Wochenende haben perfekte Voraussetzungen für die Saison geschaffen. Nach der Diavolezza eröffneten am Wochenende auch die Pistengebiete Corviglia und Corvatsch.

DENISE KLEY

Samstagvormittag an der Talstation in Surlej. Noch blüht ab und an die Sonne hervor, doch der Blick in die Wetter-App lässt Ungutes erahnen: Ab 14.00 Uhr soll Frau Holle nochmals kräftig die Kissen durchschütteln. Ein junges Pärchen – sie im Snowboard-Outfit, er trägt Ski über den Schultern – stellt sich an der Kasse an. Lange warten müssen sie heute nicht, sie sind sofort an der Reihe. «Das wären 73 Franken pro Person für das Tagesticket Corvatsch, für 77 Franken können Sie auch das Ski-gebiet Corviglia besuchen», erklärt die Dame vom Verkauf. Er schüttelt den Kopf. «Nein, nein, Corvatsch reicht für heute. Man soll es am ersten Tag der Saison ja nicht gleich übertreiben.» Gesagt, getan – das hybride Ski/Snowboard-Wintersport-Duo schnappt sich die Tickets, die Schneebretter, und los geht's.

Wintersport-Typisierungen

In der Gondel sind nur wenige weitere Wintersport-Enthusiasten anzutreffen, eine fünfköpfige Familie und zwei junge Snowboarder, die sich gegenseitig die aufgenommenen Videos der letzten Abfahrt zeigen. Die zwei gehören eindeutig dem Typus «unermüdete Freeride-Junkies» an. Die schneebedeckten Hoodies lassen zweifellos darauf schliessen, dass die beiden abseits der Piste unterwegs waren, dicke Eisklumpen in den mittellangen Haaren lassen vermuten, dass tatsächlich einige actionlastige Stunts nicht ganz nach Plan verliefen.

Die Gondel setzt sich in Gang. Schlupft durch die dichten Wolken hindurch. Und lässt die Wolkendecke bald unter sich. An der Mittelstation



Wintersportler kamen am Wochenende wieder auf ihre Kosten. Auch wenn das Wetter nur zeitweise mitspielte.

Foto: ESTM AG / Filipp Zuan

Murtel auf 2700 Meter herrscht (noch) strahlendes Pistenwetter.

Schönwetter-Skifahrer

Vor dem Restaurant Murtel eilt ein Herr mittleren Alters zum Skiständer. «Los, los, auf die Ski, solange die Sonne noch da ist», ruft er seiner Begleitung zu, zupft seine rote Skijacke zurecht, schnallt sich die Ski an, den Helm zu und schiebt die Skibrille über das Gesicht. «Wir treffen uns an der Alpetta-Hütte, okay?», ruft er nach hinten, wartet jedoch keine Antwort ab und stochert aufgeregt los. Er ist eindeutig dem Typus «Schönwetter-Pistenschrubber» zuzuordnen. Geครูist wird mit gemächlicher Geschwindigkeit. Erfahrungsgemäss scheut dieser sonnenanbetende Wintersportler schlechtes Wetter, schlechte Sicht und schlechte Pisten, wie ein junges Reh den Jäger. Doch die Pisten sind heute 1A, null ver-

eist, und bedeckt mit leichtem Powder, sodass beim Kurven die Eiskristalle nur so hochwirbeln. Doch nur wenn man dementsprechend Speed aufweist. Was des Schönwetter-Skifahrers Begleitung, eine Dame in rosaroter Skijacke und hautenger weisser Skihose, nicht von sich behaupten kann. Mit nahezu atemberaubender Langsamkeit pflügt die Schneeschrauberin mehr oder minder anmutig den Hang in Richtung Alpetta-Hütte hinab und reisst die Skistöcke bei jeder sich nähernden Kurve panisch in die Höhe. Bergabwärts geht es in wiederkehrenden Spitzen parallel von einer Pistenseite zur anderen. Das erinnert an die eigenen «Gehversuche» auf den Skiern. Doch wie heisst es so treffend: Aller Anfang ist schwer. Vor der Alpetta-Hütte reihen sich währenddessen die «genussaffinen Silberrücken» auf der Sitzbank der Terrasse, zumeist einheimisch und gesetzteren Alters. Überwie-

gend anzutreffen im Vier- oder Fünferudel, welches sich unisono den ersten – oder sogar zweiten – Jagertee des Tages einverleibt und dabei ein Nusshörnli verspeist. Und Frau Holle ist pünktlich wie eine Schweizer Uhr: Um 14.00 Uhr zieht der Himmel komplett zu, Schneefall setzt ein. Doch die wackeren Senioren ertragen den Schneefall mit stoischer Gelassenheit und bestellen Petrus zum Trotz eine neue Runde.

«Unterdurchschnittlicher Start»

Die Sicht wird indes katastrophal. Die risikofreudigen Allwetterfahrer tasten sich weiterhin mutig den Berg hinab. Die vorsichtigen Gelegenheitsfahrer nehmen sicherheitshalber die Gondel ins Tal. Ganz nach dem Motto des weisen Skifahrers vom Vormittag: «Man soll es am ersten Tag der Saison ja nicht gleich übertreiben.» Auch auf

der Corviglia, auf der anderen Talseite, war der Saisonstart verhalten. «Obwohl man ein grosses Bedürfnis für den Outdoor-Schneesport feststellen darf, lagen die Gästezahlen am Early Season Opening am Freitag für unsere Jahreskarten-Inhaber wie auch am Wochenende etwas unter dem Schnitt der letzten Jahre. Dies hat in erster Linie mit dem suboptimalen Wetter zu tun», resümiert Markus Meili, Geschäftsführer von Engadin St. Moritz Mountain AG. Doch man soll bekanntlich immer das Positive sehen, so wie Meili. «Auf der anderen Seite freut uns der Schneefall natürlich sehr, haben wir nun doch neben der dank der tiefen Temperaturen optimalen Beschneigungsergebnisse – auch neben den Pisten genügend Schnee für stimmungsvolle Bilder des Damen-World-Cup-Rennens am übernächsten Wochenende.»

Leitartikel: Kantonale Wasserkraftstrategie 2022 – 2050

Die Eigennutzung der Wasserkraft bietet Chancen, birgt aber auch Risiken

Der Kanton und die Gemeinden wollen mit der Wasserkraft in Zukunft mehr Geld verdienen. Dass versucht wird, die Wertschöpfung in Graubünden zu halten, ist richtig. Die damit verbundenen Risiken dürfen aber nicht unterschätzt werden.

RETO STIFEL



Vor einer Woche hat die Bündner Regierung dargelegt, wie sie die Wasserkraftstrategie 2022–2050 umsetzen will: Die auslaufenden Konzessionen mit den bisherigen Betreibern werden nicht erneuert, der Kanton strebt zusammen mit den Gemeinden eine Mehrheitsbeteiligung von bis zu 60 Prozent an den Bündner Wasserkraftanlagen an.

Heute gehören die Kraftwerke mehrheitlich ausserkantonalen Stromge-

sellschaften. Entsprechend fliesst ein nicht unerheblicher Teil der Wertschöpfung aus der Wasserkraft, insbesondere die Stromvermarktung und die Gewinnsteuer aus dem Kanton Graubünden ab.

Und auch die Überlegung der Regierung, mit der Rücknahme von Kraftwerken die Versorgungssicherheit im Kanton zu stärken und damit unabhängiger von Dritten zu werden, ist vor dem Hintergrund der energiepolitischen Ziele der Schweiz, aber auch Europas richtig. Die kantonale Wasserkraftstrategie macht auf den ersten Blick Sinn. Sie lehnt sich an ein Modell an, das im Kanton Wallis seit fünf Jahren praktiziert wird.

Schwierige Markteinschätzung

Wie aber sieht es auf den zweiten Blick aus? Diese Frage ist schon schwieriger zu beantworten. Die Komplexität des Strommarktes und die enorme Abhängigkeit der Schweiz von den Nachbarländern macht eine Einschätzung der künftigen Marktentwicklung so schwierig. Bei allem Für und Wider drängt sich die Vermutung auf, dass in der jetzt vorliegenden Wasserkraftstrategie die Chancen eher über- und die Risiken eher unterschätzt werden.

Wenn der öffentlichen Hand die kapitalintensiven Kraftwerksanlagen bei einem Heimfall praktisch geschenkt werden, tönt das verlockend. Und das Argument, dass dank den damit verbundenen tiefen Fixkosten günstiger produziert werden kann, ist nicht von der Hand zu weisen. Ebenso unbestritten muss aber laufend in den Anlagenpark investiert werden, nur schon, um die Substanz zu erhalten. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband rechnet dafür schweizweit mit Ausgaben von einer halben Milliarde Franken.

Volatiler Strommarkt

Die Risiken bei der Produktion von Wasserkraft sind zahlreich – und sie müssen im Sinne einer Risikoabschätzung sehr genau beurteilt werden. Da ist an erster Stelle der volatile Strommarkt zu nennen. Nach einem Höchststand im Oktober 2008 sind die Preise regelrecht abgestürzt und liegen erst seit wenigen Monaten wieder deutlich über dem Preis vom Herbst 2008. Während der mehrjährigen Tiefpreisphase haben die Stromkonzerne nach eigenen Angaben zwei Milliarden Franken Verluste eingefahren, die sie rund zur Hälfte den Konsumenten über die Ge-

stehungskosten weiterverrechnen konnten. Dass sich die Situation heute gerade gegenteilig präsentiert, versteht sich von selbst.

Zweitens die Sicherheitsrisiken. Die Anlagen stehen meist exponiert in einer Gebirgslandschaft, die durch die Klimaerwärmung längst nicht mehr so stabil ist wie auch schon. Was, wenn es zu einem grösseren Zwischenfall kommt? Das Walliser Kraftwerk Bieudron Dixence musste nach einem Bruch der Druckleitung vollständig repariert werden und stand während einem Jahrzehnt still.

Drittens schliesslich sorgen hohe Auflagen in der Umweltschutz- und Gewässerschutzgebung für ein schwieriges Investitions-Umfeld für Wasserkraftanlagen. Jüngstes Beispiel ist der geplante Ausbau der Grimselstaumauer im Berner Oberland, welcher vom Bundesgericht wieder in eine Warteschleife geschickt worden ist.

Der Zubau rechnet sich nicht

Vor diesem Hintergrund ist auch die vom Bundesrat postulierte zusätzliche Stromproduktion aus Wasserkraft zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 kritisch zu betrachten. In

Graubünden werden heute jährlich rund 8000 Gigawattstunden Strom aus der Wasserkraft produziert. Gemäss dem kantonalen Strombericht 2012 sollten bis 2035 zusätzliche 860 Gigawattstunden erzeugt werden, effektiv ist bis letztes Jahr gerade einmal ein gutes Zehntel davon realisiert worden. Der Zubau grösserer Wasserkraftwerke rechnet sich unter den aktuell geltenden Rahmenbedingungen schlicht und einfach nicht.

Der «Green Deal» spielt mit

Darauf kann die Bündner Politik nur bedingt Einfluss nehmen. Immerhin: Mit dem Aktionsplan «Green Deal» hat sie ein klares Bekenntnis zur Dringlichkeit in Sachen Klimaschutz abgegeben, verbindliche Ziele formuliert und Gelder gesprochen. Der «Green Deal» und die Wasserkraftstrategie hängen eng zusammen. Sie werden die Politik durch die nächsten Legislaturen begleiten.

Auch darum ist es wichtig, dass sich der Kanton mit der Wasserkraftstrategie 2022–2050 gut aufstellt und die Chancen gegen die Risiken fundiert abwägt. Die Wasserkraft-Debatte im kommenden Februar im Grossen Rat verspricht Spannung.

«A voul minchataunt üna pel düra»

La mort es aunch'adüna ün tema da tabu illa societad. Rico Freiberger ho minchadi da chefer culla mort – ella es part da sia vita professiunela. El lavura daspö ündesch ans in ün institut funeber a Samedan.

«Tü est bain nar da fer qualchosa uschè» – que es la tipica reacziun, scha Rico Freiberger (52) da S-chanf quinta

da sieu mister. Temma da contact culla mort nu vaiva'l però me: «Eau d'eira be ün iffauntin cur cha mia bazegner es mort. Auncha hozindi m'algorda cu ch'el d'eira miss in bara in sia stüva. Fingia lo chattaivi que fich fascinant. La mort pertuocha a tuots. Nus naschins e nus murins ün di, ma ingün nu so cura e cu.» Perque ho Rico Freiberger, chi vaiva insè imprais pittur, simplamaing dumando ün bel di al possessur d'ün institut funeber a Samedan sch'el druvess qualchün chi al güda. Zieva ün pèr dis d'inseg ho'l savieu: «Hai, quista lavur

vulesse fer.» Que d'eira avaunt ündesch ans. Intaunt è'l perfin sves possessur da quel institut. Ma che tip as stu que esser per fer quel mister. Ed insomma, che satisfacziun do que da lavurer cun morts e mortoris?

«A nu suos-cha dvanter rutina»

«Nus nu giains be a piglier la persuna morta e la purtains in sunteri o i'l crematorium», declera Rico Freiberger. Part da sia lavur es eir l'organiziun dal funarel, preparar la bara, la metter i'l vaschè ed il discuors culs relaschos. Quel discuors es per el il pü greiv mumaint – ün mumaint chi pretenda fich bgera sensibilited ed il dun da quieter ils confamigliers: «La persuna chi'd es morta d'eira adüna üna mamma, ün bap, ün frer o üna sour. Istess in che eted ch'ella es morta, per la famiglia esa adüna trist e greiv d'incler.» Pesant sun però eir tscherts purtrets ch'el vezza düraunt sia lavur: «Tar ün suicidi u tar accidaints mortels, impustüt tar quels da muntagna, scha las persunas sun sfügüredas, voula per part üna pel düra. Ma cul temp as survegna üna tscherta distanza. In da quels mumaints as funcziuna lura simplamaing», disch Rico Freiberger, ma el intuna: «A nu suos-cha però dvanter rutina.» Uschigliö as perda il respet invers il mort ed a nu's fess la lavur pü culla sensibilited necessaria. «Cun mia lavur poss eau nempe render ün'ultim'onur a la persuna morta» disch Rico Freiberger – e que es per el la pü granda satisfacziun in sieu mister.

Esser bun da separer

Che tip d'umaun as stu que insomma esser per gnir a bröch cun que chi's passainta düraunt quella lavur? «Püchöntsch ün tip ün po pü fraid. Uschigliö nu's riva da tegner our il pais.» Dapü cu in oters misters esa per Rico Freiberger eir important da separer vita privata e vita professiunela: «Istess che ch'eu d'he vis düraunt il di, in quel mumaint ch'eu sort da la sela funebra stu que rester lo.» Cha que nu funcziuna però adüna s'inclegia da se. In da quels mumaints al güdan sieu hobis: «Eu vegn bger cul velo u in muntagna, vegn a chatscha, fatsch passlung – insomma esser our illa natüra inua ch'eu d'he mia quietezza am güda d'elavurer, sch'ün mortori m'occupa.» Intaunt cha tschertadüns as rivan magari eir da distrer da lur lavur, schi sun insembel cun lur famiglia, partenaria o partenari, es que tar Rico Freiberger ün po pü difficil



Renda cun sia lavur ün'ultim'onur a la persuna morta – Rico Freiberger illa sela funebra da sieu institut a Samedan. fotografia: Andri Netzer

– si'amia lavura nempe tar el i'l institut funeber. El disch cun ün surrier: «Hai, nus stuvains propi ster attents cha nus discurrens a chesa eir da qualchosa oter cu be da la mort e da nossa lavur.»

24 uras – set dis l'eivna

«Gestorben wird immer» – es il titel tudasch d'üna cuntschainta seria americana dals ans 2000 davart üna famiglia chi maina ün institut funeber. Quel titel definescha però eir il minchadi da Rico Freiberger: «La mort nu piglia resguard, sch'eu d'he saira sauncha, scha'd es not u fin d'eivna. Scha vegn il telefon dals relaschos o da la polizia stögli ir – e que 24 uras e set dis l'eivna.» Planiser il temp liber o perfin vacanzas es perque üna sfida organisatorica:

«Eau nu poss esser davent dapü cu set fin desch dis al töch. Ouravaunt stögli eir guarder scha qualchün am po rimplazzer düraunt quel temp.» Scha vegn propi üna vouta stret, ho Rico Freiberger però sustegn in sia famiglia: «Mieu bap nu d'eira al cumanzamaint uschè inchanto da mieu mister, ma intaunt ho'l vis cu chi funcziuna e vegn eir gugent a güder.»

Adonta dals purtrets cha's vezza e dal temp liber limito, respuonda Rico Freiberger a la dumanda, sch'el as decidess aunch'üna vouta scu avaunt ündesch ans: «In mincha cas. Ad es üna lavur fich interessanta e varieda, ma sainza la fascinaziun per la mort nu gessa. Sainza quella nu's riva da fer quist mister.»

Andri Netzer/fmr

Ün mister chi's müda insembel culla societad

Scu bod mincha mister es eir quel dal seculur suottamiss a trends. Tenor Rico Freiberger badan els dad üna vart ch'adüna dapü gliud sorta da la baselgia. Da l'otra vart però eir ün müdamaint generel da la societad: «Ün classic funeral cun messa e sepultura dvainta adüna pü rer. Hozindi nun ho ingün pü

temp da chürer üna fossa e que ans a l'inlungia. Lotiers vegn eir auncha cha bgers nu's rivan gnauncha pü da's praster üna sepultura. Adüna dapü persunas as vöglan perque lascher cremer e cha lur urna vegna missa in üna fossa cumünaiava o perfin cha la tschendra vegna sternida our illa natüra.» (fmr/ane)



UNIUN DALS GRISCH

Sairadas d'Advent a Samedan ed a Sent

cun preschantaziuns e prelecziun

Chasa Paterna «café e culaischem» da Rut Plouda
disegns: Dumenic Andry

Chalender Ladin 2022

Redactura: Bettina Vital

Dun da Nadal 2021

Redactura: Victoria Mosca

A Samedan in sela pravenda refurmeda, in dumengia als 5 december, a las 17.00.

Preschantaziun dal Dun da Nadel e dal Chalender Ladin cun Victoria Mosca. Prelecziun our da la Chasa Paterna «café e culaischem» cun Rut Plouda e Dumenic Andry, moderaziun Chatrina Urech.

A Sent in chasa da scoula – cun la società d'ütil public, in venderdi als 10 december a las 19.30. Victoria Mosca preschainta il dun da Nadal, Bettina Vital e contribuent(a)s da Sent preschaintan il Chalender Ladin. Prelecziun our da la Chasa Paterna «café e culaischem» cun Rut Plouda e Dumenic Andry, moderaziun Chatrina Urech.



REGION MALÖGIA
REGIONE MALOJA

L'Uffizi fundiari da la Regiun Malögia a San Murezzan es cumpetent per tuot las fatschendas fundiarias dall'Engiadin'Ota e da la Bergiaglia. Per cumpletter noss' equipa tscherchains per dalum o tenor convegnia ün/üna

suppleant/a da l'Uffiziel dal cudesch fundiari

(100%, cun l'opziun da surpiglier la direcziun da l'uffizi)

Lezchas

Scu seguond/a suppleant/a sustegna el/la l'actuel uffiziel dal cudesch fundiari illa gestiun dal cudesch fundiari (cudesch fundiari electronic TERRIS) e da tuot las fatschendas contrattuelas, cumpraisa la documentaziun publica dad affers giuridics e accreditaments (notariat dal register fundiari).

Profil da pretaisas

Nus ans spettains ch'el/la hegia il patent dad uffiziel dal register fundiari o ün master in dret cun experienzias i'l champ dal cudesch fundiari/notaril. Manchaunza d'experienza professiunela po esser acquistada düraunt il temp d'introducziun. Adestrezza ill'expressiun oreala e scritta, l'abilitated da mner trattativas e da cusglier detagliadamaing nos claiants in tudasch o italiaun vegnan premissas.

Nossa spüerta

Nus offrins üna lavur multifara, pretenziusa e da granda responsabilitad in ün champ lavurativ interessant scu eir cundiziuns d'ingeschamaint modernas tenor la ledscha dal persunel e l'uorden dal temp da lavur e dal salari da la Regiun Malögia (www.regio-maloja.ch). Inpü sussista la pussibilitad da surpiglier la direcziun da l'uffizi zieva cha l'actuel uffiziel dal cudesch fundiari vo in pensün i'l 2024.

Interesso / Interesseda?

L'annunzcha po esser inoltrada fin venderdi, 31 december 2021, tar Hanspeter Brenna, Uffizi dal cudesch fundiari da la Regiun Malögia, chaschella postela 36, 7500 San Murezzan, u per e-mail hanspeter.brenna@gbagr.ch.

Per ulteriuras infurmaziuns es a sia disposiziun l'Uffiziel dal cudesch fundiari, Hanspeter Brenna, telefon; 081 837 32 22.

Marchà d'Advent tradiziunal

Il marchà d'Advent a Scuol ha tradiziun e vain organisà fingià daspö s-chars 40 ons. La piazza da Plaz es ün lö predestinà a Scuol Sot per ün tal evenimaint.

Tanter las bellas chasas engiadinaisas giò'n Plaz vaivan ils exponents preschantà in sonda passada üna bella schelta da prodots da tuot gener. Tanter oter eir chandailas, dutscharias e pappas chi invidan a far las cumischius pel temp d'Advent. Tuot la piazza d'eira iglümada cullas guirlandas da glüm ed ils stands cun glüminas e chandailas. Il marchà d'eira bain visità ed ha eir sport la pussibilità d'inscunter gliud cuntschainta chi nu's vaiva vis fingià da lösch innan plü – ün inscunter tanter giasts ed indigens, tanter giuven e vegl. La savur da vin chod e punsch, grassins e dutscharias dominaivan l'arrandschamaint tradiziunal. Il marchà es gnü organisà da Christina Truog (presidenta) e da Martina Sem (chaschiera).



Grond interess pel marchà d'Advent a Scuol. fotografia: Benedict Stecher

Per la restoraziun sün piazza d'erain respunsablas las damas da la squadra dal Club da hockey Engiadina da Scuol.

L'evenimaint ha tradiziun

Il marchà d'Advent ha lö daspö s-chars 40 ons e gniva organisà plü bod sül stradun pro'l Center Augustin a Scuol. Là gniva quel disturbà dal trafic dad autos e nu vaiva quella taimpra d'Advent giavüschada.

Avant var 20 ons han ils organisaturs fat la dumonda al cumün, scha'l marchà nu pudess gnir fat a Scuol Sot giò'n Plaz. Il cumün ha subit sport man a la bun'idea e daspö là ha lö il marchà tanter las bellas chasas engiadinaisas sülla piazza cun salaschada. La culissa es impreschiunanta e dà al marchà üna taimpra particulara.

Benedict Stecher/fmr



In occasiun da las Produzziuns libras per solists ed ensembles a Ftan sün gnüts onurats eir ils veterans da musica dal district ün. Per 60 ons musica sun gnüts undrats Chasper Tönnett dad Ardez ed Erich Markt da Scuol. Fingià 50 ons musica fan Clà Denoth (da schnestra), Reto Mayer, Eduard Lehner, Gisep Gustin e Max Filli.

fotografias: Andy Kollegger

Üna sonda solistica a Ftan

Musicantas, musicants, trais experts ed il public han pudü giodair in sonda passada a Ftan diversas produzziuns musicalas da solists ed ensembles. Grazcha al reglamaint particular ha quist arrandschamaint mincha duos ons grond success.

In sonda passada s'han inscuntradas 22 solistas e solists e lur ensembles per las Produzziuns libras per solists ed ensembles, organisadas da l'Uniu da musica dal district 1 e da la Società da musica Ftan. La particularità da l'occurrenza es, chi nu vain sunà per puncts e per üna buna rangaziun. Mincha solista, solist e mincha ensemble survegnan sper il rapport dals experts eir la pussibilità d'ün discurs cun ün da quels trais experts.

Pitschna variaziun pro'ls giuven

Numerusas scolaras e blers scolaras da las Scoulas da musica Engiadina Bassa Val Müstair e da l'Engiadin'Ota han profità da quist'occurrenza. La gronda part dad els as parteciparà prosmaing a la concurrenza da solists ed ensembles chantunala a Cuoira. Ingon d'eiran tuot ils solists scolaras e scolaras da las duos scoulas da musica. La variaziun d'instrumentis pro'ls solists s'ha restretta a trais instrumentis: Trumbetta, cornet e flöta a travers. Daplü variaziun han percurer sport ils ensembles, l'occurrenza ingio cha las musicantas e musicants da las so-



L'ensemble «Deep Harmonie» da Samedan cun Corina Good al eufonium e Gino Paganini culla posauna. Cun l'app «EngadinOnline» as poja activar il video davo quista fotografia.

fotografia e video: Nicolo Bass

cietats as preschaintan. Sper instrumentis da tola ed instrumentis da lain daja pro'ls ensembles eir ün müdamaint da la litteratura. Uschè eir l'ensemble «Deep Harmonie» da Samedan cun Gino Paganini a la posauna e Corina Good cul eufonium. Scha pussibel as partecipeschan els duos a las Produzziuns libras per solists ed ensembles. «La tscherna dals tocs faina insembel cun nos magister da musi-

ca», declera Gino Paganini, chi'd es eir commember da la cumischium da musica dal district 1. Ingon han els preschantà tschinch differents tocs als experts ed al public, tanter oter il «Ragtime» da Carl Strommen.

Exagerar culla dinamica

Il reglamaint da las Produzziuns libras per solists ed ensembles es plü o main quel chi d'eira gnü elavurà avant passa

20 ons. I s'ha adattà üna vouta il reglamaint a las premissas actualas ed aboli la limita minimala d'età per as partecipar a quist evenimaint. Quist on d'eiran, e quai na per la prüma jada, Josias Just e Martin Zimmermann da la partida sco experts. Sustegn han els survgni da Fabio Pola. Tenor Martin Zimmermann sun tals evenimaints musicals importants per la cultura, «impustüt in temps da pandemias».

Undrentscha pels veterans da musica

In occasiun da las 13avlas Produzziuns libras per solists ed ensembles a Ftan sun gnüts onurats eir ils veterans da las societats da musica dal district da musica ün. La medaglia internaziunala CISM per 60 ons musica han surgni Erich Markt da la Società da musica Scuol e Chasper Tönnett da la Musica Concordia Ardez. Els sun daspö 60 ons commembers actives da lur societats. La medaglia d'onur chantunala per 50 ons musica han surgni Giuseppe Beti, Poschiavo, Werner Carnot, Samignun, Clà Denoth, Ftan, Gerard Fasser, Müstair, Max Filli, Zernez, Gisep Gustin, Tschlin, Jans Jenal-Walser, Samignun, Eduard Lehner, Ardez, Reto Mayer, Scuol, Valentin Pitsch, Müstair, Antonio Stecher, San Murezzan ed Armon Taisch, Silvaplana. Implü han surgni 32 musicantas e musicants la medaglia da veterans chantunals e federals per 25 respectivamaing 35 ons da musica. (nba)

Plünavant spera'l chi's possa mantgnair eir in avegnir las Produzziuns libras per solists ed ensembles. «Il district 1 es ün pionier a quai chi riguarda d'organisar novs arrandschmains.» A tuot las partecipantas e partecipants ha Zimmermann cusglià dad exagerar plü ferm per quai chi pertocca la dinamica. Plünavant spera'l chi gnüa cultivà eir in avegnir da sunar solistic o in gruppas.

Annatina Filli/fmr

Emil Müller nov president dad Egnach

Zernez Emil Müller (Mittà), actualmaing president cumünal da Zernez, es gnü elet i'l prim scrutin sco nov president cumünal dad Egnach al Lai Bodan. El ha surgni 1196 vuschs pro üna majorità assoluta da 1070 vuschs. Els duos ulteriurs candidats han ragiunt 737 respectivamaing 181 vuschs. La partecipaziun es statta pro 78,4 pertschient.

Sia nouva sfida surpiglia Emil Müller als 1. gün 2022. Quai vuol eir dir ch'el demischinescha sia carica da president cumünal da Zernez per la fin da mai 2022. Sco cha'l cumün da Zernez ha orientà fingià ouravant a quista elecziun, surpiglia in quist cas il vice-

president cumünal Riet Denoth la respunsabilità fin la fin da l'on 2022. L'elecziun ordinaria dal president cumünal da Zernez varà lö da prümvaira, uschè cha la nouva presidenta cumünala respectivamaing il nov president cumünal ha temp fin la fin da l'on per as preparar optimalmaing sülla nouva sfida. Il pensum d'ingeschamaint actual dal presidi cumünal a Zernez importa 60 pertschient.

Emil Müller es daspö la fusiun dal 2015 president cumünal da Zernez. Ouravant es el stat daspö il 2000 capo cumünal da Susch. «Davo 22 ons esa ura da tscherchar üna nouva sfida», vaiva'l dit dürant la candidatura ad Egnach al Lai Bodan invers la Posta Ladina. Uossa ha'l guadagnà la cuorsa electorala ed es pront per surtour la nouva sfida. Ed a Lavin, Susch e Zernez pon cumanzar ils muglins politics a lavurar e tscherchar candidatas e candidats per la carica da presidenta o president cumünal da Zernez. (nba)

Scuol Las votantas ed ils votants da Scuol han acceptà cun 1053 cunter 394 vuschs l'iniziativa per l'introducziun da princip da trasparenza. Quai sun 72,77 pertschient da las vuschs pussiblas. La cuntraproposta da la suprastanza es invezza gnüda sbüttada cun 821 (60,55 pertschient) cunter 535 vuschs. La cuntraproposta prevezzaiva üna ledscha cumünala da trasparenza. Causa cha la cumünanza d'urna ha acceptà l'iniziativa da trasparenza ed ha sbüttà la cuntraproposta da la suprastanza cumünala, nun es la dumonda da tagl

Zernez Davo cha pel prim scrutin nu staiva amo ingüna candidata ed ingün candidat a disposiziun pella cumischium sindicatoria dal Cumün da Zernez, es in dumengia gnü elet Schimun Grass i'l seguond scrutin sco nov commember illa cumischium sindicatoria

Acceptà l'iniziativa da trasparenza

in quist cas plü relevanta. Las votantas ed ils votants vaivan nempe eir stuvür dar resposta, che varianta ch'els favoriseschan per cas cha tant l'iniziativa sco eir la cuntraproposta füssan gnüdas acceptadas. Il suveran da Scuol es segui a la proposta da la radunanza cumünala dals 4 october, chi vaiva propoü a las votantas ed ils votants, cun 59 cunter 37 vuschs, d'acceptar l'iniziativa per l'introducziun dal princip da trasparenza. La partecipaziun a quista votumaziun a Scuol es statta pro 46,17 pertschient.

Eir la revisiun parziala da la constituziun cumünala es gnüda acceptada cleramaing cun 627 cunter 254 vuschs. Cun quista revisiun parziala da la constituziun cumünala survain il cumün da Scuol la pussibilità da publicar pro elecziuns ils noms dals candidats uffizials chi's mettan a disposiziun pels gremis politics dal cumün da Scuol. Fin uossa nu das-chaiva publicar il cumün ingüns noms ed ils candidats respectivamaing ils partits politics stuvaivan comunicar sves las candidaturas. (nba)

Schimun Grass elet illa cumischium sindicatoria

süls 1. schner 2022. El segua ad Arno Felix chi vaiva demischionà sia carica sülla fin da l'on curraint causa müdamaint da domicil.

L'affarist da bavrondas da Zernez ha mantgnü 410 da 431 vuschs. Implü sun entradas 87 cedlas vödas opür in-

validas. 21 vuschs sun entradas per singulas persunas. La candidatura da Schimun Grass d'eira l'unica candidatura uffiziala per la cumischium sindicatoria. 51 pertschient da las votantas e votants da Zernez s'han partecipats a la tscherna. (jd)

Auf der Jagd nach einem Mörder

Das digitale Outdoor-Spiel «Krimi-Spass» schickt Hobby-Detektive quer durch Samedan auf Spurensuche. Auf der Schnitzeljagd suchen die Teilnehmenden nach Indizien, um einen Mordfall zu lösen.

VALENTINA BAUMANN

«Sehr geehrter Herr Staatsanwalt, die Ermittlungen haben ergeben, dass Professor Braun ermordet wurde», schreibt die Kantonspolizei Graubünden in ihrem Ermittlungsbericht an die Staatsanwaltschaft.

In Samedan schlüpft man für zwei Stunden in die Rolle von Kommissaren der Kantonspolizei und ermittelt im Fall Braun, der vor wenigen Tagen spurlos verschwand. Es liegt an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des «Krimi-Spass», anhand der gegebenen Informationen herauszufinden, wer den Professor wann, wo, wie und weshalb umgebracht hat.

Das Unglück des Professors Braun

Das Opfer ist ein Professor, der an einer revolutionären Erfindung gearbeitet hatte. Er wollte möglichst bald ein Patent dafür beantragen. An einem Donnerstagabend verschwand er spurlos. Es könnte sich um eine Entführung oder sogar um einen Mord handeln.

Es kommt ans Licht, dass jeder in seinem Umfeld, seine Frau, sein Assistent und seine Angestellten ein Geheimnis verstecken. Zwei haben eine Affäre und möchten ins Ausland fliegen, eine hat ein uneheliches Kind in Ungarn und braucht dringend Geld. Ein anderer hat eine düstere Vergangenheit, in der Betrug und ein Gefängnisaufenthalt vorkommen. Und wieder ein anderer hat hohe Spielschulden, die er zu begleichen versucht. Auf einmal sind alle verdächtig und kommen als Mörder in Frage.

Rechtsmediziner haben später festgestellt, wie das Opfer gestorben ist, haben die Leiche gefunden und diese obduziert. Bei der Obduktion kam auch ein Herzschrittmacher zum Vorschein, der einiges über die Tat verrät.

Ebenfalls fragwürdig ist, wie die Forschungsdetails in den Unterlagen des Professors Braun in die falschen Hände geraten sind und wer sie verkauft hat.

Die Teilnehmenden des «Krimi-Spass» müssen lesen, hören, kombinieren, nachdenken, mutmassen und rätseln, um schlussendlich die richtige Figur verdächtigen zu können. Am Ende wird die Täterschaft, das Motiv und der Tatverlauf offenbart.

Moderne Schnitzeljagd

Auf einer Karte sind elf Posten eingezeichnet, die die Mitspieler aufsuchen



Über 2,6 Kilometer verstreut verbergen sich in Samedan Beweise und Indizien zu einem Mordfall, den es zu lösen gilt. Jeder kann sich auf das interaktive Outdoor-Abenteuer begeben und als Kommissar der Bündner Kantonspolizei im Fall Braun ermitteln.

Fotos: Valentina Baumann

müssen, um an die nötigen Informationen zu gelangen. Am jeweiligen Standort angekommen, gilt es, ein Schild zu finden und den darauf abgebildeten QR-Code zu scannen. Umgehend erhält man verschiedene Indizien. Die Mitspieler erhalten Texte, Sprachnachrichten, Videoanrufe und Zeitungsartikel, die helfen, Informationen zu sammeln, sich den Tatablauf vorzustellen und einen Täter und ein Motiv zu vermuten. Die Frau des toten Professors zum Beispiel erzählt, was am Abend des Geschehens passiert ist und wo sie sich aufgehalten hatte.

Ein bisschen weiter erklärt der Assistent des Professors, woran die beiden gearbeitet haben und warum diese Arbeit dem Professor möglicherweise zum Verhängnis geworden ist.

Die Kommissare erhalten Aufzeichnungen der Videokameras im Anwesen

des Professors und sehen, wer sich dort aufgehalten hat und wann Leute das Haus betreten oder verlassen haben.

Auch werden einem Gerüchte und Hintergrundinformationen zu den Hausangestellten und den anderen Figuren zugestellt.

Ausserdem erhalten die Teilnehmer Videoanrufe des Kommissariats und des rechtsmedizinischen Instituts, die Informationen aus den Laborberichten teilen.

An einem der letzten Posten gibt es einen Zeitungsartikel zu lesen, der weitere relevante Indizien liefert.

Mit all diesen Hinweisen kann der eine oder andere das Rätsel bestimmt ganz und richtig lösen.

Die Leidenschaft zum Krimi

Der Krimi «Der verschwundene Professor» wurde von David Baumgartner

geschrieben, der im Berner Oberland wohnt. Im Jahr 2013 kam dem Krimi-Fan erstmals auf die Idee, aus seinen Geschichten ein interaktives Outdoor-Abenteuer zu machen. So entstand der erste Krimi-Spass «Krimi in a Box». Durch das breite Interesse schrieb er 2015 «Mord am Thunersee» und 2016 «Das Buch». Ein Jahr später, 2017, wurde der Krimi-Spass erstmals auf andere Ortschaften ausgeweitet. 2018 kam Baumgartners Krimi-Spass nach Graubünden und breitete sich in den folgenden Jahren auch in der restlichen Schweiz aus. 50000 Personen nehmen jährlich an den interaktiven Abenteuern teil.

Bald in Ramosch und Romanisch

Die Krimi-Spass-Schnitzeljagden installiert Baumgartner selber. Vor drei Wochen war er deshalb in Samedan und

montierte die Schildchen im ganzen Dorf.

Im Frühling 2022 wird auf Wunsch der Gemeinde hin der Krimi-Spass in Samedan auch in Romanisch durchführbar sein. «Der Krimi-Spass auf Romanisch ist eine Liebhabersache, die von Samedan gewünscht wurde, um die romanische Sprache zu fördern», sagt Baumgartner.

Und auch in Ramosch gibt es bald ein Krimi-Abenteuer. Nach zwölf bis 18 Monaten ersetzt David Baumgartner die Krimi-Geschichte mit einer neuen. Bis dahin konnte der Mörder von Professor Braun von den Teilnehmern hoffentlich ausfindig gemacht worden sein.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich. Mehr Infos unter www.krimispas.ch

Kanton muss Teststrategie anpassen

Graubünden hat Corona-Massentests in Schulen und Betrieben in den letzten Wochen stark ausgeweitet. Nun können die Proben nicht mehr zeitnah ausgewertet werden, weil die Labors überlastet sind. Der Kanton passt das Testprogramm daher an.

Ab sofort wird an Schulen bis auf Weiteres nur noch einmal pro Woche getestet, wie der Kanton am Montag mitteilte. Zweimaliges Testen sei nur noch in Aus-

nahmefällen und in Absprache mit der Projektleitung der Schultestungen möglich. Kinder und Erwachsene mit Symptomen sind aufgefordert, zu Hause zu bleiben und nicht an den Schultestungen teilzunehmen. Statt dessen sollen sie sich in einem Testcenter, einer Hausarztpraxis oder einer Apotheke testen lassen. Wenn in einer Schulklasse vier Personen positiv auf Corona getestet werden, muss sich die ganze Klasse für zehn Tage in Quarantäne begeben und erhält Fernunterricht. Angepasst werden auch die Betriebstestungen: Ab sofort können pro Person höchstens noch drei Tests pro Woche durchgeführt werden. Personen mit Symptomen sind gebeten, sich nicht in den Betrieben, sondern bei anderen

offiziellen Teststellen testen zu lassen. Geimpfte Personen sollen nicht regelmässig getestet werden.

Kontaktpersonen von angesteckten Personen sollen sich nur noch jeden zweiten Tag testen lassen. Die Covid-Zertifikate aus den Betriebstestungen bleiben in Graubünden voraussichtlich bis Ende der Wintersaison kostenlos. Die Massentests zeigen Wirkung und stossen in Graubünden auf hohe Akzeptanz, wie der Kanton schreibt. Pro Woche würden derzeit über 40000 Tests ausgewertet. Nun seien die Labors schweizweit überlastet, was zu Verzögerungen führe. Das Ziel sei, mit den jetzt getroffenen Massnahmen die Testprogramme aufrechtzuerhalten. (sda)

Keine Winteruniversiade

Engadin Die Winteruniversiade, die vom 11. bis 21. Dezember in der Zentralschweiz und im Engadin hätte stattfinden sollen, ist abgesagt. In St. Moritz hätten die Wettkämpfe der Alpin-Ski-Disziplinen stattfinden sollen, das Super-G- und die Slalom- und die Riesenslalom-Rennen. «Wir sind betrübt und bedauern sehr, dass wir die Athletinnen und Athleten aus aller Welt, die sich intensiv auf ihre Wettkämpfe vorbereitet haben, nicht wie geplant bei uns willkommen heissen dürfen», sagt OK-Präsident Guido Graf.

Dies Entscheidung wurde aufgrund der Pandemieentwicklung getroffen: Die neu entdeckte Virusvariante Omikron wurde von der Weltgesundheitsorga-

nisation WHO als besorgniserregend eingestuft. Um eine Verbreitung der neuen Virusvariante in der Schweiz zu verhindern, hat der Bund unter anderem Einreisebeschränkungen für verschiedene Länder verfügt und diverse Länder auf die Quarantäne-Liste gesetzt. Aufgrund dieser behördlichen Auflagen ist die Durchführung der Winteruniversiade 2021 nicht möglich. Die Massnahmen hätten auch Einfluss auf die an der Winteruniversiade teilnehmenden Delegationen gehabt. Gemäss heutigem Stand müssen sich Reisende aus Australien, Belgien, Dänemark, Grossbritannien, den Niederlanden, Hongkong, Israel und Tschechien in eine zehntägige Quarantäne begeben. (pd)

Die schwierige Suche nach einer Nachfolge

Personal für einen Schlacht- und Metzgerei-Betrieb im Bergell zu finden, kommt dem Gewinn eines Sechсers im Lotto gleich. Wer auch noch den dazugehörigen Geschäftsführer sucht, hat sich die Quadratur des Kreises vorgenommen.

MARIE-CLAIRE JUR

Noch vor Wochenfrist sah es so aus, als ob die Nachfolge für den bald in Pension gehenden Bergeller Metzger Renato Chiesa gut aufgegleist sei und damit auch der Fortbestand des kleinen Schlachthofs in Vicosoprano. Doch inzwischen hat sich der designierte Geschäftsführer zurückgezogen, und die Suche nach einem Verantwortlichen fängt wieder von vorne an.

Tatsache ist aber, dass eine Handvoll von interessierten Bauern sich in einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen hat und für das Wohl der Tiere nach einer Möglichkeit sucht, bei der auch künftig in der Region Maloja Schlachtvieh getötet, verarbeitet und verkauft werden kann. Denn seit der Schliessung des Samedner Schlachthofs per Anfang 2021 müssen die Bauern hierfür längere Wege unter die Räder nehmen und mit ihrem Viehtransporter entweder ins Puschlav, ins Münsertal, ins Unterengadin (Ramosch) respektive nach Thusis oder noch weiter weg fahren. Auch der Schlachthof in Savognin hat zwischenzeitlich seine Tore definitiv geschlossen.

Gründung einer Genossenschaft

Lange Transportwege, verbunden mit besonders kurvenreichen Passfahrten, bedeuten Stress für das Schlachtvieh. «Deshalb sollen hiesige Tiere hier geschlachtet werden», sagt Landwirt Giacomo Coretti aus Plaun da Lej. Er wäre grundsätzlich bereit, Präsident einer Genossenschaft zu werden, die sich für den Fortbestand des Schlachthofs einsetzt. Zurzeit lassen er und seine Mitstreiter noch von einem Anwalt des schweizerischen Metzgereiverbandes abklären, ob diese Rechtsform die richtige ist. Wenn ja, soll es im Januar 2022 zur Gründung einer solchen Genossenschaft kommen, an der sich Interessierte beteiligen können. Damit werden in erster Linie die lokalen Landwirte und Landwirtinnen angesprochen, aber auch die Jägerschaft, welche ihre Jagdbeute vor Ort verarbeiten lassen möchte.

Wie in anderen Branchen auch, steht und fällt der Fortbestand von Renato Chiasas Schlacht- und Metzgereibetrieb mit der Verfügbarkeit von geeignetem Personal. Noch mehr als andere Berufsgruppen leidet die Branche unter einem grossen Fachleutemangel. Von Renato Chiesa könnte ein langjähriger Mitarbeiter übernommen werden, ein zusätzlicher tritt



Im Betrieb von Renato Chiesa in Vicosoprano werden Tiere geschlachtet und zerlegt. Im Verkaufsladen wird auch eine stattliche Auswahl an Fleischprodukten angeboten.

Fotos: Marie-Claire Jur

in Kürze seine Stelle im Betrieb an und wird eingearbeitet. «Die Herausforderung wird sein, einen Geschäftsführer zu finden, der sich wie Renato Chiesa zu 200 Prozent für den Betrieb einsetzen will», sagt Giacomo Coretti. Und damit sich ein Schlachthof mit Fleischverarbeitung rentiere, brauche es auch einen Verkaufsladen, fügt der Silser Landwirt an. Aktuell biete Chiasas Macelleria 700 Stellenprozent, inklusive des Inhaber-Ehepaars. Anstreben wolle man einen Betrieb, der auf einer 300- bis 350-Stellenprozent-Basis funktionieren könne. Neben der Personalfrage und dem Hotel-Lieferservice beschäftigt sich die Arbeitsgruppe auch mit einem völlig anderen

Ladenkonzept und geänderten Öffnungszeiten.

Unterstützung seitens der Gemeinde

«Dass die Bauern und Jäger ihre Tiere weiterhin im Tal schlachten lassen können, ist uns sehr wichtig. Auch hat ein Metzgereibetrieb die Chance, hochwertige lokale Fleischprodukte erfolgreich zu verkaufen», sagt Ueli Weber, Vize-Präsident der Gemeinde Bregaglia. Er findet es richtig, eine Genossenschaft zu gründen, in der sich die Fleischlieferanten, also die Landwirte und Jäger zusammenschliessen und sich für den Metzgereibetrieb engagieren. Dieser könnte seiner Meinung nach als GmbH geführt werden. «Das ganze Vor-

haben steht und fällt aber mit dem Geschäftsführer und dem Personal», befindet Weber.

Unterstützung könnte ein Schlacht- und Metzgereibetrieb von der Gemeinde Bregaglia erhalten, zum Beispiel über den im letzten August gegründeten «Fonds für Jungunternehmer», den die Gemeinde mit jährlich 50000 Franken aufnet. «Maximal 25000 Franken können gemäss den Statuten einem Antragsteller während drei Jahren à-fonds-perdu ausbezahlt werden», präzisiert Weber. Wegen der grossen Wichtigkeit dieses Projektes und wegen des Erhalts von Arbeitsplätze würde er sich gerne auch darüber hinaus engagieren. Doch habe

sich der Spielraum wegen der am letzten Donnerstag verworfenen Gemeindesteuererhöhung massiv reduziert.

Grundsätzlich Anspruch auf finanzielle Unterstützung seitens des Bundes und des Kantons hätte gemäss Giacomo Coretti auch die noch zu gründende Genossenschaft – ihrer Rechtsform wegen.

Renato Chiesa und seine Frau wollen im kommenden Frühling in den Ruhestand treten. Bis Ostern 2022 hat die Arbeitsgruppe noch Zeit, eine Nachfolgelösung zu finden. «Ich werde meinen Hut heben und gratulieren, wenn dies gelingt», sagt Gian Sutter, Präsident des Oberengadiner Bauernvereins.

Klares Ja zur neuen Kirchenordnung

Refurmo Am Sonntag haben die Stimmberechtigten der fusionierten Kirchgemeinde Oberengadin refurmo die Teilrevision der Kirchenordnung an der Urne klar angenommen. Bei einer dürrtigen Stimmbeteiligung von lediglich 14,4 Prozent kam es zu 562 Ja-Stimmen. Dies bei 46 Nein-Stimmen und 21 leeren oder ungültigen Stimmzetteln.

Der Teilrevision der Kirchgemeindeverordnung von refurmo vorausgegangen war die Revision der Verfassung der Landeskirche, welche am 1. Januar 2019 in Kraft trat. Bis Ende dieses Jahres hatten die Kirchgemein-

den Zeit, ihre Kirchgemeindeordnungen an die neue Verfassung anzupassen.

Der Kirchgemeindevorstand der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin refurmo hatte im Juli 2019 beschlossen, eine Totalrevision der Kirchgemeindeordnung durchzuführen. Dazu fand im August eine erneute Mitwirkungsaufgabe statt. Die Resultate daraus wurden von der Arbeitsgruppe «Revision KGO», dem Kirchgemeindevorstand und dem Konvent zu Handen des Kirchgemeindevorstands ausgewertet. Dieser hat daraus einen 27-seitigen Mitwir-

kungsbericht zur Totalrevision der Kirchgemeindevorordnung verabschiedet und Ende Oktober veröffentlicht.

In der neuen Kirchenordnung wurden insbesondere im Bereich der gemeinsamen Gemeindeleitung Anpassungen vorgenommen. Zudem wurden unter anderem die Anliegen Wiederaufnahme der Urnenabstimmung oder der öffentlichen Kirchgemeindeversammlungen aufgenommen. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.refurmo.ch

Karl Jenal ist Gemeindepräsident

Samnaun Mit 178 Stimmen wurde Karl Jenal im zweiten Wahlgang als neuer Gemeindepräsident von Samnaun gewählt. Sein Gegenkandidat Cla Davaz, aktueller Vize-Gemeindepräsident, erhielt lediglich 117 Stimmen. Davaz wurde jedoch unter der Voraussetzung in den Gemeindevorstand gewählt, dass er die Wahl annimmt. Im ersten Wahlgang vom 24. Oktober lag Karl Jenal nur fünf Stimmen vor seinem Gegenkandidaten, damals verpasste er das absolute Mehr um 24 Stimmen. Die Beteiligung am zweiten Wahlgang lag bei 71 Prozent. Somit folgt Karl Jenal im Amt des Gemeindepräsidenten von Samnaun auf

Walter Zegg. Der Gemeindevorstand setzt sich zusammen aus René Carnot (bereits im ersten Wahlgang gewählt) und Cla Davaz. Im Gemeinderat Einsitz nehmen für die Amtsperiode 2022 bis 2024: Daniel Högger, Viktor Prinz, Thomas Jenal, Ralf Heis, Pascal Jenal, Thomas Zegg, Eduard Jenal, Maurizio Norinelli-Jenal und Martin Valsecchi. Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Samnaun setzt sich zusammen aus Jasmin Kleinstein (bereits im ersten Wahlgang gewählt) sowie Manuela Zegg, Bernhard Aeschbacher, Claudia Pusceddu Kolednik und Gian Claudio Oswald. (nba)

AZ 7500 St. Moritz

108. Jahrgang

Nr. 129 Samstag, 3. November 2001

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Soll die Schule Pontresina die Zweisprachigkeit fördern?

Von 1994 bis 2000 hat Samedan das Projekt Zweisprachigkeit in der Schule durchgeführt. Nach den positiven Erkenntnissen interessieren sich weitere Gemeinden für das Modell. An einem Informationsabend in Pontresina erläuterte Sprachwissenschaftlerin Ursina Fried-Turnes die Vorteile der Zweisprachigkeit. Sie würde für das Kind Bereicherung und eine Chance darstellen. **Seite 3**

Landschaftsschutz will keine Reifentests auf dem Silsersee

Geht es nach dem Willen der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz, werden künftig auf dem Silsersee keine Reifentests mehr durchgeführt. Die SL hat am 31. Oktober gegen die seit 1985 stattfindenden Tests Einsprache eingelegt. Die Seenplatte des Oberengadins dürfe auch durch nicht-bauliche Nutzungen nicht in ihrer Qualität beeinträchtigt werden, hält die SL fest. **Seite 3**

Elf Academia-Schüler als Jungunternehmer

Sie sind zwischen 17 und 19 Jahre alt und Schülerinnen und Schüler der Academia in Samedan. Seit neuestem sind sie aber auch noch Jungunternehmer. Sie gründeten unter der Leitung ihres Wirtschaftslehrers ihre eigene Firma, der sie den Namen «Die hellen Köpfchen» gaben. Gleichzeitig mit der Aktienzeichnung lancierten die Unternehmer ihr erstes Produkt, eine Lampe made in Engadin. Die Unternehmensgründung ist Teil eines Wettbewerbsprojektes. **Seite 5**

La Val Müstair a l'Olma 2002

Una premiera; tant pel Padrinadi svizzer sco eir per la Val Müstair. Insemlar saran els preschaints a l'Olma 2002. Sper trais otras regiuns muntagnardas es la Val Müstair gnüda invidada da's partecipar ad ün'exposiziun speciala. Tenor il Padrinadi svizzer nu vain muossà a l'Olma be ils problems da las trais regiuns, dimpersè eir lur bellezzas. I's voul sensibilisar la glieud chi'd es important da mantegner quistas bellezzas. Il Padrinadi svizzer es da fich grond'importanza pels cumüns da muntogna, sco p.ex. ils cumüns da la Val Müstair. **Pagina 9**

Il nouv Pledari grond es cò

Al principi da december cumpera il nouv Pledari grond da la Lia rumantscha. Sper ils s-chars 200 000 plects as chatta nouv eir la conjugaziun d'arduond 4500 verbs. La conjugaziun in rumantsch grischun es suvenz problematica cun que cha quella es suvenz ün miel otra scu i'ls idioms. Uossa as chatta ils verbs in tuot las persunas ed in tuot ils temps, pünavaunt in indicativ e conjunctiv e perfin il cundiziunele'l gerundi. Gnieu amegldreda es eir la tschercha dals plects. Il nouv Pledari grond cumpera quista vouta eir sün de-Rom. **Pagina 9**

Jürg Capol tritt auf Ende April 2002 zurück

Silvaplana sucht einen neuen Kurdirektor

In Silvaplana stehen beim Kurverein Änderungen bevor. Kurdirektor Jürg Capol tritt zurück, Präsident Daniel Bosshard vielleicht auch. Und im Streit mit einem Hotelier hat man sich geeinigt. Die Statuten sollen revidiert, die Vereinsform überdacht werden.

skr. In Silvaplana soll in sieben Tagen mit der Eröffnung am zurzeit fleissig beschneiten Corvatsch die Wintersaison 2001/02 beginnen. Doch nicht nur am Schneesporthang, sondern auch hinter den Kulissen herrscht im Ort emsige Tätigkeit, die Weichen für die Zukunft werden gestellt. So wird es personelle Veränderungen im Kurverein absetzen. Jürg Capol tritt als Kurdirektor auf den 30. April 2002 offiziell zurück. Dies nachdem er bereits seit Frühjahr 2001 auch für das Marketing der Ski-Weltmeisterschaft 2003 zuständig ist und seine Aufgaben in Silvaplana

in Teilbereichen in andere Hände übergeben hat.

Weiterhin Produktmarketing

Jürg Capols Engagement bei der Ski-WM geht sukzessive in den 100 Prozent-Bereich über, er wird aber bei speziellen Marketingprojekten Silvaplana weiterhin tätig sein, respektive diese weiterführen. So beispielsweise für die in Zusammenarbeit mit der grössten Schweizer Tageszeitung lancierten Carvingwochen im Dezember. «Wir wollen langfristig ein alpines Pendant zu den Langlaufkursen in Davos schaffen», erläutert Capol die Absicht hinter der Aktion, welche in der Vorweihnachtszeit drei- und viertägige Carving-Arrangements im Oberengadin beinhaltet. Ziel sind dieses Jahr 300 Teilnehmer, womit man einen Anfang machen will, wie Jürg Capol betont. In Davos nehmen alljährlich bis zu 3500 Personen am Langlaufplausch Ende November teil.

Jürg Capol ist seit dem 1. Februar 1997 Kurdirektor in Silvaplana. Er be-



Jürg Capol, hier im Verpflegungseinsatz beim Engadin Inline-Marathon 2001, tritt auf Ende April 2002 als Kurdirektor von Silvaplana zurück und wird sich voll dem Marketingmandat für die Ski-Weltmeisterschaft St. Moritz/Engadin 2003 widmen. **Foto: St. Kiener**

zeichnet seine viereinhalbjährige Tätigkeit beim Kurverein als «sehr schöne Zeit». Im Demmissionsschreiben an den Vorstand dankt er für die «gute Zusammenarbeit und die unvergessliche Zeit» in Silvaplana.

Tritt auch Bosshard zurück?

Capols Nachfolge ist zurzeit noch nicht geregelt. «Der Posten wird offiziell ausgeschrieben», erklärt Kurvereinspräsident Daniel Bosshard gegenüber der «Engadiner Post». Er selbst wird möglicherweise ebenfalls den Hut nehmen. Bosshard kandidiert bei den Silvaplanner Wahlen am 30. November für den Gemeindevorstand. «Sollte ich gewählt werden, werde ich mein Amt als Kurvereinspräsident abgeben», bestätigt der von der Hotellerie und dem Gewerbe für den Silvaplanner Gemeindevorstand portierte Hotelier und Marketingfachmann.

Rückzug der Klage Ponisio

Geeignet hat sich der Kurverein Silvaplana mit dem opponierenden Hotelier Gian Piero Ponisio (Chesa «Silva Garni»). Ponisio hatte dem Kurvereinsvorstand u. a. Statutenverletzungen und Überschreitung der Kompetenzen vorgeworfen. Der Hotelier zieht nun nach einer Aussprache mit Kurvereins-

präsident Daniel Bosshard seine beim Bezirksgericht Maloja eingereichte Klage zurück. Es sei eine positive Einigung erzielt worden, erläuterte Bosshard gegenüber der «Engadiner Post».

Die getroffene Übereinkunft sieht vor, dass der Kurverein mit einer noch zu gründenden Kommission die Vereinsform überprüft und die Statuten revidiert. Die Arbeitsgruppe soll aus fünf Mitgliedern bestehen, zwei aus dem Vorstand und der Geschäftsleitung des Kurvereins, einem aus dem Gemeindevorstand, und zwei externen Personen, beispielsweise aus dem Hotelier- oder Handels- und Gewerbeverein. Ziel ist die Erarbeitung neuer Kurvereinsstatuten bis zur Generalversammlung im Sommer 2002. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt der jetzige Kurvereinsvorstand im Amt.

Künftig eine Aktiengesellschaft?

Verbunden mit der Statutenrevision ist auch die Überprüfung der Strukturen. Die Gründung einer Aktiengesellschaft mit eigener Marketingabteilung und Direkt-Reservationssystem wird in die Überlegungen einbezogen. Die Kommission soll dann die Präsentation der neuen Strukturen und Statuten übernehmen und bei der Umsetzung mithelfen.

ST. MORITZ

Die Bündner Bergführer tagen

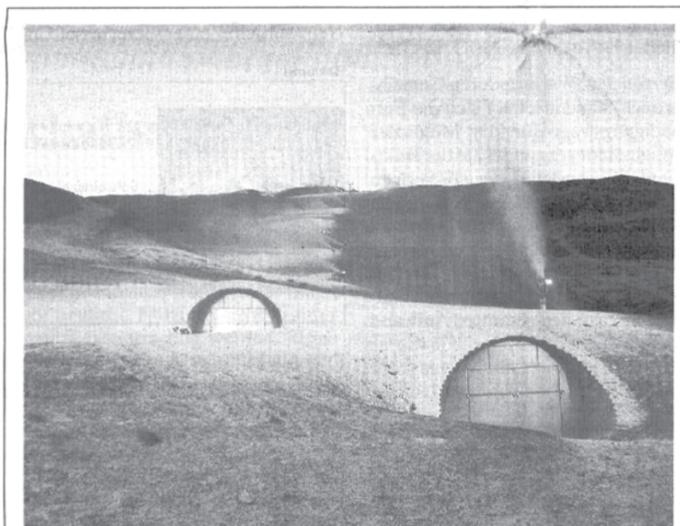
(pd) Heute Samstag, 3. November findet im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz die Delegiertenversammlung des Bündner Bergführerverbandes (BBV) statt. Organisator ist der Bergführerverein St. Moritz.

Anlässlich der Versammlung werden die Anliegen des Bergführerwesens und des Berufsstandes des diplomierten Bergführers im Kanton Graubünden erörtert und besprochen. Neben den üblichen Traktanden einer solchen Versammlung werden heute die Anpassung des Bergführertarifes und die Umstrukturierungsmöglichkeiten des Bündner Bergführerverbandes thematisiert.

Unter Varia könnte auch die Problematik der so genannten «Schwarzfüh-

rer» zur Sprache kommen. Diese «schwarzen Schafe» haben die anspruchsvolle und zeitintensive Ausbildung zum diplomierten Bergführer nicht auf sich genommen. Trotzdem muten sie sich und ihren diesbezüglich unaufgeklärten Berggästen oftmals schwierige und gefährliche Touren zu, für die ausserdem kein Versicherungsschutz besteht. Diese Tatsache bereitet den diplomierten Bergführern Sorge, da sie um das Ansehen ihres Berufsstandes bangen.

Nach hoffentlich angeregten Unterhaltungen und erfolgreichen Beschlussfassungen wird die Delegiertenversammlung mit einem gemeinsamen Aperitif im berühmten Weinkeller des Hotel Waldhaus am See ihren Ausklang finden.



Der Winter wird herbeigeschnitten

rs. Das Hoch «Trixi» bleibt dominant und das Tief «Manfred» macht schlapp. «...vorwiegend sonnig und in den Bergen wieder milder», lautet denn auch die Wetterprognose für die kommenden Tage. Schöne Aussichten für Wanderer und Sonnenanbeter.

Bei diesem schönen Herbstwetter ist es kaum zu glauben, dass im Oberengadin in einer Woche bereits Ski gefahren wird. Am Corvatsch wird mit Spezialbewilligung seit mehreren Tagen, respektive Nächten geschneit. Seit gestern läuft nun auch die Schneeproduktion auf Coriviglia auf Hochtouren, wie die beiden Bilder zeigen. **Fotos: A. Matossi und R. Stifel**



Hingefallen, aufgestanden, Krone gerichtet und gewonnen

Der EHC St. Moritz zeigte im Heimspiel gegen die Dürnten Vikings viel Moral und Kampfgeist. Die Oberengadiner drehten einen 1:4-Rückstand und gewannen am Ende mit 7:4. Wie schon im letzten Spiel fielen Eggimann und Camichel besonders auf.

DANIEL ZAUGG

Die Wikinger aus Dürnten haben auf den 2.-Liga-Eisfeldern auch schon mehr Schrecken verbreitet als im bisherigen Saisonverlauf und reisten als Tabellenletzter ins Engadin. Und obwohl sie für das Spiel gegen St. Moritz ihre einst gefährlichste Sturmlinie mit den drei Rüegg-Brothers reaktivierten und in der Mitte des Spiels gar mit drei Toren in Führung lagen, mussten sie mit leeren Händen und immer noch als Tabellenletzter zurück ins Zürcher Oberland reisen.

Zaghafter Beginn

Das Spiel begann mit wenig Tempo, weitgehend körperlos und hatte die Charakteristik eines Freundschaftsspiels. St. Moritz kontrollierte zwar das Spiel, konnte aber keine nennenswerten Chancen herauspielen. Bis in der 7. Minute ein Schüsschen von Bassin unter gütiger Mithilfe von Gästekeeper Bona den Weg in die Maschen fand. Am Spiel änderte dieser Treffer dennoch nicht viel. Weil St. Moritz nicht konsequent nachlegte und ein Aufbäumen der Gäste trotz zweimaliger Überzahl ausblieb, bekamen die knapp 200 Zuschauer bis kurz vor Ende des ersten Drittels ein fades Spiel zu sehen. Mehr zufällig denn herausgespielt, erzielten die Gäste in der 17. Minute noch den überraschenden Ausgleich. Auch nach der Pause herrschte vorwiegend Langeweile.



St. Moritz-Verteidiger Thomas Haas räumt vor dem Tor von Keeper Jan Lony resolut auf.

Foto: Daniel Zaugg

Bis...bis zur 26. Minute. Da klingelte es aus dem Nichts heraus beim verdutzten St. Moritz-Keeper Lony. Nur 37 Sekunden später musste Lony schon wieder hinter sich greifen und nur gerade 62 Sekunden später stand der bedauernswerte Lony nach dem 1:4 wie ein begossener Pudel vor seinem Kasten und blickte ungläubig zu seinen Vorderleuten. Wie konnte denn das passieren? In der Tat kaum zu erklären. Die Vikings hatten weder besser noch präziser gespielt. Haben einfach drei Mal die Scheibe Richtung St. Moritzer Tor ge-

schubst und mit einer ordentlichen Portion Fortune jedes Mal eine kleine Lücke gefunden. Zu dem Zeitpunkt war auf der Ludains kaum ein Fan auszumachen, der auch nur einen Rappen auf das Heimteam gesetzt hätte.

Krönchen gerichtet

Nicht so dessen Spieler. Die reagierten auf die drei kuriosen Treffer ganz nach dem Motto «hinfallen, aufstehen, Krönchen richten und weiterspielen».

Allen voran die Sturmlinie mit Bossi, Camichel und Eggimann sorgte mit

Wut im Bauch für mächtig Dampf auf dem Eis. In der 32. traf Eggimann auf Vorarbeit seiner Sturmpartner folgerichtig ein erstes Mal. Etwas übermotiviert einsteigend, kassierten die Einheimischen zwei kleine Strafen, die von den ausgelaugten Zürchern aber nicht genutzt werden konnten. Im Gegenteil, auch in Unterzahl blieb St. Moritz deutlich gefährlicher. Nach den schadlos überstandenen Strafen doppelte der starke Eggimann mit dem Anschlusstreffer zum 3:4 nach. Kurz nach Beginn des letzten Drittels

hatte Dürntens Yves Rüegg ein kleines Blackout und musste nach Haken und Crosscheck für vier Minuten in die Kühlbox. Diese Einladung nahm Haas auf Pass von Eggimann (wieder er) dankend an und glich zum 4:4 aus. Der Treffer zeigte bei den Zürchern Wirkung. Völlig planlos agierten die jetzt – und konnten sich während zweier Strafen gegen Ducolis und Nico Cramerer nicht eine einzige Chance erarbeiten.

Zweimal Camichel

Besser machte es auf der anderen Seite Camichel vier Zeigerumdrehungen vor Schluss. Im Nachschuss bezwang er Bona zum 5:4, und nur Sekunden später verwertete Bossi sein Zuspiel zum spielentscheidenden 6:4. Dürnten versuchte das Unmögliche, ersetzte Keeper Bona mit einem sechsten Feldspieler und wurde durch Roffler auf Vorarbeit der beiden Cramerer umgehend mit dem 7:4 dafür bestraft.

Der EHC St. Moritz steht nach dem Sieg auf Rang 4 und dürfte sich das Erreichen der Play-offs kaum noch nehmen lassen.

EHC St. Moritz – EHC Dürnten Vikings 7:4 (1:1, 2:3, 4:0)
Eisarena Ludains 197 Zuschauer, SR: Boris Ehrbar, Nicola Bächinger

Tore: 6. Bassin (Tichy, Cramerer Nico) 1:0; 17. Rüegg Yves (Rüegg Mischa, Deubelbeiss) 1:1; 26. Rüegg Andy (Rüegg Mischa) 1:2; 27. Thoma (Humbert, Trepp) 1:3; 29. Marzan (Senn, Cereghetti) 1:4; 32. Eggimann (Bossi, Camichel) 2:4; 35. Eggimann 3:4; 44. Haas (Eggimann, Bassin, Ausschluss Rüegg Yves) 4:4; 57. Camichel (Eggimann, Iseppi) 5:4; 58. Bossi (Camichel, Haas) 6:4; 59. Roffler (Cramerer Nico, Cramerer Gian Marco, Dürnten ohne Torhüter) 7:4.

Strafen:
7 mal 2 Minuten gegen St. Moritz,
5 mal 2 Minuten gegen Dürnten.

St. Moritz: Lony (Del Negro); Haas, Ducolis, Roffler, Koch, Spataro; Iseppi, Berweger, Bossi, Eggimann, Camichel; Cramerer Gian Marco, Ravo, Bassin, Cramerer Nico, Tichy; Djurdjevic.

Dürnten: Bona (Lüber); Deubelbeiss, Cereghetti, Senn, Köpfer, Marzan; Steingger, Humbert, Imperiali, Thoma; Hofer; Rüegg Yves, Rüegg Mischa, Rüegg Andy.

Kanterniederlage für den CdH Engiadina

Die Mannschaft des CdH Engiadina fand kein Rezept gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz. Die Misere wurde bereits in der dritten Minute eingeleitet. Die Unterengadiner verloren schlussendlich mit 0:11 gegen den souveränen EHC Kreuzlingen Konstanz.

NICOLO BASS

Nach einem kurzen Höhenflug mit Siegen im Derby gegen den EHC St. Moritz und einem tollen Erfolg auswärts gegen den EHC Dürnten-Vikings folgte am Samstag die Ernüchterung für den CdH Engiadina. Mit einer 0:11-Niederlage gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz sind die Unterengadiner am Samstag zuhause auf den Boden der Realität zurückgeholt worden. Die Misere wurde bereits in der dritten Minute mit dem ersten Treffer der Gäste eingeleitet. Nach fünf Minuten stand es bereits 0:2. Nach dem 0:4 in der 19. Minute wechselte Engiadina-Trainer Benny Wunderer den Torhüter. Er wollte mit seiner Mannschaft zu Beginn des zweiten Drittels reagieren und den Anschlusstreffer erzielen. «Vielleicht hätten wir mit ein, zwei Toren nochmals herankommen können», so Wunderer nach dem Spiel. Doch spätestens nach dem 0:5 in der 26. Minute war das Spiel definitiv ent-



Die Spieler von Engiadina fanden kein Rezept gegen den starken EHC Kreuzlingen-Konstanz. Foto: Marco Ritzmann

schieden. Während Engiadina gedanklich bereits beim nächsten Spiel war, spielte der EHC Kreuzlingen-Konstanz noch für die Quote und die Tordifferenz. Insbesondere der Spieler Jakob Vavricka war im Torrausch: Er erzielte insgesamt fünf Tore und zwei Assists. Dem einen souveränen EHC Kreuzlingen-Konstanz hatte Engiadina nichts mehr entgegenzusetzen. «Ich habe es nicht geschafft, die Mannschaft perfekt auf dieses Spiel einzustellen und die nötige Spannung

aufzubauen», sagt Benny Wunderer und sucht auch bei sich selber einen Grund für diese Kanterniederlage.

Die schlechteste Leistung bisher

Bereits im Vorrundenspiel verloren die Unterengadiner klar und deutlich gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz. Als würde dieser Gegner den Unterengadiner nicht liegen. Denn zuhause konnte Engiadina bisher jeden Gegner fordern. Am vergangenen Samstag war

aber der Klassenunterschied zu gross. «Das war unsere schlechteste Leistung bisher in dieser Saison», sagt Wunderer selbstkritisch.

Eine Ohrfeige im richtigen Moment

Aber vielleicht kam die Klatsche im richtigen Moment? Denn am Samstag folgt ein wichtiges Heimspiel gegen Weinfelden, und nur einige Tage später (Mittwoch, 8. Dezember) empfängt Engiadina den EHC Lenzerheide-Valbella in Scuol.

In diesen beiden Spielen müssen die Unterengadiner wieder mit hundertprozentigem Einsatz und Leidenschaft spielen. Nur dann kann Engiadina wichtige Punkte im Strichkampf gewinnen. Lässt die Leistung nämlich nur wenig nach, sind solche Niederlagen wie am Samstag gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz vorprogrammiert. Doch bisher konnte Engiadina immer aufstehen und weiterkämpfen. Deswegen wird auch diesmal die Reaktion auf die schlechte Leistung folgen.

CdH Engiadina – EHC Kreuzlingen-Konstanz 0:11 (0:4, 0:3, 0:4)

Eishalle Gurlaina Scuol – 72 Zuschauer – SR: Bianchi/Delgrosso

Tore: 3. Fehlmann (Widmer, Vavricka) 0:1; 5. Kreis 0:2; 15. Stadler 0:3; 19. Vavricka (Jakob) 0:4; 26. Vavricka (Widmer, Dario Forster, Ausschluss Mayolani) 0:5; 34. Vavricka 0:6; 39. Gian Forster (Bruni, Vavricka) 0:7; 42. Lehner (Bruni) 0:8; 47. Vavricka 0:9; 48. Widmer (Dario Forster, Ausschluss Ritzmann) 0:10; 55. Vavricka 0:11.

Strafen: 5 mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Wieser) gegen Engiadina; 5 mal 2 Minuten gegen Kreuzlingen-Konstanz.

Engiadina: Bolinger (Men Noggler, 18:10); Rebelo, Livio Noggler, Ruben, Compagnoni, Benderer, Schlatter; Ritzmann, Gudench Camichel, Dario Schmidt, Gantenbein, Mayolani, à Porta, Salis, Toutsch, Mauro Noggler, Wieser, Rocha.

Kreuzlingen-Konstanz: Laux; Mauro Forster, Lehner, Dario Forster, Kurz, Niederhäuser; Stadler, Widmer, Kreis, Fehlmann, Jakob, Vavricka, Gian Forster, Niggli, Bruni.

Bemerkungen: Engiadina ohne Stecher (verletzt), Fleischmann (verletzt); Men Camichel, Linard Schmidt, Pinösch.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Bobbahnbau in vollem Gang

Immer um diese Jahreszeit präsentiert sich Fahrzeuglenkern, die auf der alten Kantonsstrasse zwischen St. Moritz Dorf und Celerina unterwegs sind, das gleiche Spektakel: Ein Dutzend kräftige junge Männer, die Schnee schippen und einer, der Wasser auf die Schneemassen aufbringt. Nicht zum Spass tun sie das, sondern um so schnell wie möglich die älteste und einzige Natureisbobbahn der Welt fertigzustellen. Durchschnittlich 15 000 Kubikmeter Schnee und 10 000 Kubikmeter Wasser werden von den Südtiroler Bobbahnbauern hierfür benötigt. Aktuell konzentrieren sich die Arbeiten am Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina auf den Abschnitt Sunny Corner-Horse Shoe. Wenn die Temperaturen mitma-

chen, sollte der Eiskanal bald fertiggestellt sein und der Start in die Saison 2021/22 erfolgen können. Höchste Zeit, sich die Wettkampf-Highlights vorzumerken: Am 31. Dezember findet die Schweizermeisterschaft im Zweierbob und Skeleton statt, vom 14. bis 16. Januar steht das Bob & Skeleton Weltcup-Finale (inklusive Europameisterschaften) auf dem Programm, dicht gefolgt vom Rennrodel-Weltcup-Finale (21. bis 23. Januar). Vormerken kann man sich im Februar den Para-Sport-Weltcup inklusive Europameisterschaft (17. und 18.), das Bobrun Skating und Bobrun Skating Kids (19.) sowie die Schweizermeisterschaften im Viererbob (27.). (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

Camping bleibt beliebt

Die Schweizer Parahotellerie bleibt im dritten Quartal 2021 auf einem hohen Niveau. Besonders frequentiert waren wie schon im zweiten Jahresviertel die Campingplätze.

Insgesamt wurden in der Parahotellerie von Juli bis September 7,6 Millionen Übernachtungen gezählt, nach 3,6 Millionen im zweiten Quartal, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Freitag anhand provisorischer Zahlen bekannt gab. Dies sind auch geringfügig mehr als im bereits starken Vorjahreszeitraum, in dem 7,5 Millionen Übernachtungen gezählt wurden. Im Sommer 2020 nach dem Lockdown ist es zu einem regelrechten Boom in der Parahotellerie gekommen.

Das Gros der Buchungen kam wieder aus der Schweiz: Die 5,9 Millionen Übernachtungen von inländischen Gästen machten 77 Prozent der gesamten Belegung aus. Wie schon im Vorquartal wurden auch im dritten Quartal mit drei Millionen Übernachtungen die meisten in Wohnmobilen und Zelten gezählt. Die inländische Nachfrage machte dabei mit 2,3 Millionen wiederum den grössten Teil aus.

In Ferienwohnungen wurden wie schon im Vorjahr 2,6 Millionen Übernachtungen verbracht, wobei 1,8 Millionen Gäste aus der Schweiz dort nächtigten. Kollektivunterkünfte wie Jugendherbergen verzeichneten derweil zwei Millionen Übernachtungen nach 1,7 Millionen im Vorjahr – 1,8 Millionen davon gingen auf das Konto von Schweizer Gästen.

Kumuliert belaufen sich die Zahlen von Juli bis September auf 18,7 Millionen Logiernächte, wobei 13,2 Millionen (70 Prozent) auf das Konto von Gästen aus der Schweiz gehen. (sda)

Veranstaltung

Adventskonzert mit «La Cumbricula»

Silvaplana/Zuoz Der einheimische Chor «La Cumbricula» lädt am 2. Adventswochenende zu einem Konzert in die beiden Kirchen von Silvaplana und Zuoz ein. Seit über 20 Jahren tritt der Chor regelmässig im Engadin auf und versucht im Advent Licht ins Dunkel der Zeit und Ruhe in den hektischen Vorweihnachtsalltag zu bringen.

Am Samstag, 4. Dezember, gastiert «La Cumbricula» um 20.00 Uhr in der Kirche Santa Maria in Silvaplana und am Sonntag, 5. Dezember, findet das Konzert um 17.00 Uhr in der Kirche San Luzi in Zuoz statt.

Aufgeführt werden besinnliche Lieder von D. Bonhoeffer, Peter Appenzeller oder Tumasch Dolf sowie Adventslieder aus aller Welt. Von Schweden spannt sich der Bogen über England, Frankreich, die Schweiz bis in den Süden Spaniens und Italiens. Am Klavier wird der Chor von Stefano Sposetti begleitet.

Der Eintritt ist frei mit Kollekte. Die Aufführungen finden nach Vorschriften des BAG statt. Es gilt die Zertifikatspflicht. Das Tragen einer Maske wird vom Veranstalter empfohlen. (Einges.)

WETTERLAGE

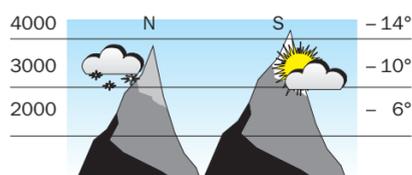
Zwischen einem Tiefdruckkomplex, der weite Teile Europas und insbesondere Nordeuropas bedeckt, sowie ein Atlantikhoch, das mit einem Ausläufer bis zur Iberischen Halbinsel reicht, liegen die Alpen in einer sehr straffen Nordwestströmung, in welche eine Warmfront eingelagert ist.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Warmfrontaufzug! Der am Morgen noch vorherrschend kalte Nordweststau der Nacht klingt rasch ab. Die Wolken beginnen von den Südtälern her, wo teils stürmischer Nordföhn weht, aufzulockern. Die Sonne kommt zum Vorschein und lässt sich kurzzeitig sogar im Engadin blicken. Doch rasch zieht der Wolkenschirm der Warmfront auf, ab Mittag trübt es sich von Norden her überall ein. Gleichzeitig kommt damit am Nachmittag etwas Schneefall auf, welcher vor allem das Unterengadin, in abgeschwächter Form auch das Oberengadin sowie das Müntertal erfassen wird.

BERGWETER

Anhaltend starker, im Tagesverlauf in der Höhe teils stürmisch auflebender Nordwestwind lenkt eine Warmfront gegen die Alpennordseite. Die Berge nördlich des Inn geraten somit rasch wieder in Schneewolken. Südlich des Inn wirken nordföhnige Effekte, hier bleibt es oftmals trocken.



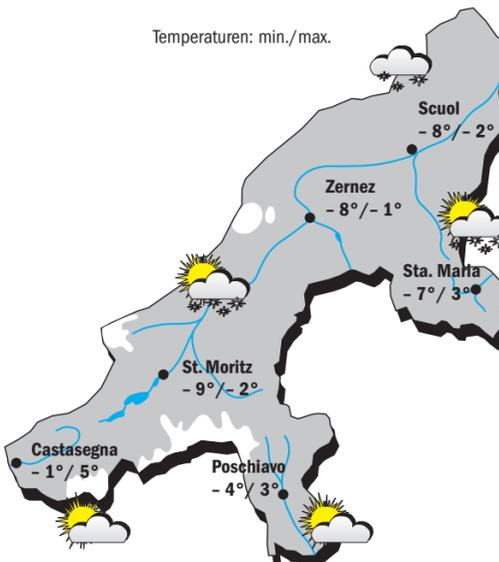
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 8°	Sta. Maria (1390 m)	- 5°
Corvatsch (3315 m)	- 19°	Buffalora (1970 m)	- 12°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 9°	Vicosoprano (1067 m)	- 2°
Scuol (1286 m)	- 6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	- 13°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 4 / 3	°C - 2 / 1	°C - 5 / - 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 4 / - 1	°C - 5 / - 2	°C - 8 / - 5

Veranstaltung

Adventliche Chorwoche

St. Moritz Am Freitag, dem 3. Dezember um 17.00 Uhr findet im Hotel Reine Victoria das Abschlusskonzert des Kurses «Adventliche Chorwoche» statt. In der winterlichen Stimmung des Engadins bereiten sich 32 Sängerinnen und Sänger musikalisch auf das Weihnachtsfest vor. Im Zentrum der Arbeit stehen festliche Werke für Chor und ein vierköpfiges Ensemble. Die Kurswoche, die schon seit über 40 Jahren jährlich im Hotel Laudinella stattfindet, wird seit zwei Jahren von Hermann Stamm geleitet. Dieser Kurs, an dem auch Einheimische teilnehmen, steht für die kulturelle Tradition des Laudinella und geht auf die Initiative von Lotti Blumer (92) zurück. Sie leitete zusammen mit ihrem Ehemann Kurt Blumer die Geschäfte der Laudinella über viele Jahre und singt heute immer noch mit im Chor. (Einges.)

www.engadinerpost.ch